Mit Bilderbeilage "Ostmark-Woche"

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Jbbs

Ericheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Schriftleitung und Berwaltung: Adolf-Sitler-Plat Rr. 31. — Unfrantierte Briefe werden nicht angenommen, Sandschriften nicht gurudgestellt.

Antündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachlaß. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Folge 35

Waidhofen a. d. Abbs, Freitag den 2. September 1938

53. Jahrgang

Großkundgebung der DAF. Niederdonau in St. Pölten

NSG. Am 29. August veranstaltete die DAF. Niesberdonau im eigenen Gaubereich ihre erste Größtundsgebung in den Stadtsälen von St. Pölten. Mehr als 1500 Personen hatten sich in dem festlich geschmücken Saal eingefunden. In Anwesenheit zahlreicher Vertrester der Partei und ihrer Gliederungen, unter ihnen der Gaubeaustragte der DAF. Niederdonau Pg. For st, sprachen Gauleiter Dr. Hugo Jury und Reichsamtssleiter Dr. Hup fauer. Nach den Eröffnungsworten des Kreisleiters Pg. Schalfnahm der Gauleiter das Wort und führte, stürmisch begrüßt, unter anderem aus:

"Ich habe bewußt diese Arbeitstagung nach St. Pölten verlegt. Ist Krems die Gaustadt, so soll St. Pölten etwas ganz anderes sein. Hier soll die Wirtschaft stehen, hier soll die Arbeit angefurbelt werden und mit ihrem fräftigen Pulsschlage von hier aus den gesamten Gau Riederdonau befruchten. Das ist die Aufgabe, die ich der Stadt St. Pölten gestellt habe."

Dann dankte der Gauleiter dem Reichsamtsleiter Doftor Hupfauer für dessen kameradschaftliche Verbundenheit mit ihm persönlich und mit der Ostmark und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Reichsamtsleiter gerade zu den Arbeitskameraden und skameradinnen über den deutschen Sozialismus sprechen werde.

"Wir wissen, daß die besten Teile des Bolkes früher ausgeschlossen waren aus der Bolksgemeinschaft, ausgeschlossen von jedem kulturellen Aufstieg. Es ist nicht Schuld unserer Arbeiter, wenn sie falschen Ideologien nachgegangen sind, sie waren deutsche Menschen und wollten zum Bolt, aber man machte ihnen den Weg nicht frei. Man redete und versprach, aber man gab nie. Mit Reden kann man Menschen nicht gewinnen. Mit Gewalt kann man sie zwingen, Mitglieder irgend einer Partei zu werden, aber das wollen wir nicht. Wir wollen sie dadurch zu uns bringen, daß wir immer zeigen, daß wir sie wirklich lieben, daß wir ihnen die Ehre der Arbeit wiedergeben, daß wir ihnen die soziale Gerechtigs feit geben und die Sicherheit ihrer Arbeitsstätte, daß ihnen zur Arbeit auch Freude geben und dadurch, daß wir dem Wohnungselend steuern. Auch der Arbei= ter hat das Recht auf eine ordentliche Wohnung. Alle diese Dinge zusammen sind Sozialismus der Tat. Wir haben das jüdische Kapital ausgeschaltet. Wir kennen nur die Arbeitskraft, die der Mensch dem Betrieb wid= met. Beil wir wissen, daß diese das einzige, das größte Kapital ist, worüber das deutsche Bolk verfügt, darum wollen wir gerade diesen deutschen Menschen helfen. Ihr könnt keiner für euch allein etwas machen. Ihr müßt miteinander denken und miteinander schaffen, Ur= beiter und Betriebsführer, dann wird der Betrieb ge= deihen, dann wird Arbeit geleistet im Dienste des Volkes."

Reichsamtsleiter Hupfauer sprach dann von den besonderen Aufgaben des Unternehmers, die er als Betriebsführer zu erfüllen habe. Betriebsführer sein, heißt vor allem Menschen führen. Betriebsführer sein, sei keine Sache des Geldes, sondern eine Frage der Gesinnung und des Charakters. Und die erste Sorge des Betriebsführers habe nicht seinen Maschinen zu gelten, sondern seiner Gesolgschaft, denn Maschinen seien zu ersehen, der Mensch aber nicht. Seine besondere Obsorge müsse der Betriebsführer vor allem der Jugend angedeihen lassen, die gerade in der Ostmart viele Iahre unverdienter Arbeitslosigkeit hinter sich habe. Er bezeichnete die Berufslosigkeit der Jugend als das schwerste Sindernis für den wirtschaftlichen Aufstieg der Ostmark. In diesem Zusammenhang wies er auch darauf hin, daß die Musterbetriebe, die in der Fürsorge vorbildlich seien, auch wirtschaftlich auch auf die Leistungen der NS. Gemeinschaft "Kraft durch Freude" zu sprechen. Man könne für seine Seimat nicht richtig schaffen, wenn man sie nicht liebe, und man könne sie nicht lieben, wenn man sie nicht kenne.

Der Sieg des völkischen Gedankens

Große Rede des Gauleiters Bürkel vor den Auslandsdeutschen

Auf der Tagung der Auslandsdeutschen in der Schwabenhalle in Stuttgart sprach am Mittewoch den 31. August Gauleiter Bürckel vor 22.000 Bolfsgenossen. In temperamentvoller Weise rechnete der Gauleiter mit den Feinden des Deutschtums ab, namentlich auch mit ihren Umtrieben in Österreich. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick über das Grenzelandschicksal und die ständige Einflußnahme fremder Staatsideen in unserem Bolke kam der Gauleiter auf die Gegner mitten unter uns zu sprechen, die als Marzismus, politischer Konsessionalismus und da und dort ehrloser käuslicher Egoismus zur Zeit früherer Systeme verheerend in unserem Bolkskörper wirkten.

Demgegenüber verfündete ein Widersacher gegen all dies, ein Mann, der Träger einer neuen Volks- und Staatsidee, den Uppell an das deutsche Blut— einen Uppell nicht mehr der klugen Berechnung, der übervorteilung gegen den spekulativen Verstand— in der Geschichte trat jett entscheidend das deutsche Herz auf! Und mit diesem Augendlick hat die europäische Geschichte ihren Wendepunkt erfahren. Alle blutleeren Konstruktionen wurden von diesem Appell ad absurdum

Sie, deutsche Männer und Frauen, waren vor einisgen Jahren zum erstenmal wohl hier und verspürten den Herzschlag des Bolkes. Sie gingen wieder in die Welt und dieser Herzschlag wurde immer stärker, und als Sie wiederkamen, war die Saar zu Hause, und da Sie jest kamen, ist Österreich zu Hause. Warum? Weil weder im Liberalismus noch im Konfessionalismus das deutsche Herzschlägt, sondern einzig und allein im deutschen Menschen, der nach den höchsten Gesetzen zur Gemeinschaft der Gleichen strebt.

Abrechnung mit den Sabsburgern

Deutsche Männer und Frauen! Wir ziehen heute die Lehre aus der Entwicklung und dem Zerfall des alten Österreich. Österreich war einst eine Weltmacht von Rang. Sein Berricherhaus beherrschte gleichzeitig das spanische Weltreich und hatte damit das stärtste Gewicht in der Welt. Diese Großmacht Ofterreich ift gum Rumpf= gebilde von St. Germain herabgesunten. Der verblie= bene Reststaat wurde zum Spielball aller Mächte und Kräfte. Klerikalismus, Legitimismus, Marzismus, Freimaurerei und Judentum gaben sich in Wien ein Stelldichein und teilten sich in die Macht. Warum mußte die alte Grogmacht Ofterreich verfallen? Das Saus Sabsburg hatte nur ein egoistisches Berricher= ideal. Seine Politik war immer nur hausmachtpolitik. Aus dieser Perspettive seiner Hausmachtpolitik heraus konnte es die Aufgaben und Lebenserfordernisse des deutschen Bolkes nicht erfüllen. Das Haus Habsburg hat nicht erkannt, daß das deutsche Bolk das Bolk der europäischen Mitte ist und daß ihm als solchem die größten Aufgaben und Pflichten, die höchste Berantwortung der abendländischen Menschheit zufällt, daß das deutsche Volk zu gut dafür ist, um sich in Sausmacht= streitigkeiten zu zerreiben, und daß endlich das deutsche Volk nur dann die ihm nach seiner geographischen Lage und seinen Gaben und Werten im Rahmen der übri= gen Nationen gestellten Aufgaben erfüllen fann, wenn seine völkische Einheit geistig und organisatorisch ge= sichert ist. Das Haus Habsburg, das die deutsche Kai= serkrone trug, hat im Gegenteil stets die Kräfte, die zur völkischen Einheit strebten, unterdrückt und die Trennungsfräfte hochgezüchtet.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Neues vom Volkswagen

Sieben Liter Bengin auf 100 Kilometer. Warmluftheigung für den Winter.

Der RdF.=Wagen ist ein Musterbeispiel für die Durchbildung und Erprobung einer Konstruftion, wie es in der Geschichte des Fahrzeugbaues noch nicht er-lebt wurde. Das Ergebnis ist ein Fahrzeug, das die besten Grundsätze des neuzeitlichen Kraftsahrzeugbaues in sich vereinigt. Der Wagen hat einen obengefteuer= ten Bierzylinder-Sedmotor, der so gestaltet wurde, daß er bei hoher Leistung in der Wartung anspruchslos, im Berbrauch sparsam und gegen Witterungseinflüsse unempfindlich ift. Der Motor ist luftgefühlt, und das Fahrzeug fann daher im Sommer und Winter un= bedenklich im Freien abgestellt werden. Bier Getriebe-Borwartsgänge geben dem Bagen jene fahrtechnische Anpassungsfähigkeit, die ihm jedes Gelände mühelos erschließt. Das Fahrzeug entwidelt eine Söchstgeschwin= digkeit von 110 Stundenkilometer und fann auf der Reichsautobahn mit 100 Kilometer voll ausgefahren werden. Dazu befähigt es unter anderem auch ein besonderer Ölfühler, der durch Berminderung der Öltemperatur deffen Schmierfähigkeit auch bei höchster Beanspruchung erhält.

Der Brennstoffverbrauch beträgt etwa 7 Liter auf 100 Kilometer. Mit 300 Kilogramm Nutlast entwickelt der Wagen bei einer Steigung von 32 v. H. im ersten Gang eine Dauergeschwindigkeit von 20 Stundenkilos meter, bei einer Steigung von 18 v. H. im zweiten Gang eine solche von 40 Stundenkilometer, bei einer Steigung von 9 v. H. im dritten Gang eine Geschwinzdigkeit von 65 Stundenkilometer und schließlich im viersten Gang auf ebener Strecke eine Dauergeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer. Die Beschleunigungszeit des

Fahrzeuges aus dem Stillstand auf eine Geschwindigfeit von 60 Stundenkilometer beträgt 14 Sekunden. Der Bremsweg des KdF.-Wagens beträgt aus einer Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometer 7 Meter.

Der Ganzstahlaufbau bietet vier Erwachsenen und einem Kind bequem Plat. Unabhängig schwingende Räder sichern dem Wagen gute Federung und ausgezeichnete Straßenlage. Zur Normalaussührung des KdF.=Wagens gehören alle erdenklichen Bequemlicheteiten eines neuzeitlichen Krastwagens: Windshutzscheibe aus splitterfreiem Glas, Warmluftheizung für den Winter, Kilometerzähler und Geschwindigkeitsmeser, elektrischer Doppelscheibenwischer, Winker, Kontrollslampen für Lichtmaschine, Öldruck, Winker und Scheinzwerfer, Rüchlickspiegel, Deckenlampe, bereistes Reserverad und Werkzeug. Selbst die Einbaumöglichkeit eines besonderen Rundfunkgerätes ist vorgesehen. Ein Spezialrundfunkgerät für den KdF.-Wagen wird auf Wunsch gegen Aufpreis geliefert. Der Wagen hat eine Gesamtlänge von 4.20 Meter, eine Höhe von 1.55 Mezter und eine Breite von 1.55 Meter. Die Abblendung der Scheinwerfer wird durch einen Fußschalter betätigt. Sinter den Rücksich besindet sich ein geräumiger Kosseraum, ein zweiter Gepäcksraum liegt unter der Borzberhaube. Seine besonderen Borzüge wird der KdF.= Wagen dem Berbraucher im Lauf seiner Betriebszeit auch durch die geringen Reparaturkssten zeigen.

Werde Mitglied der NGB.

Richtlinien für die Elektrizitätswirtschaft in Niederdonau

Bon Minifter Dr. Sugo Jury, Gauleiter und Landeshauptmann.

NSG. Die Bedeutung der Elektrizität als Wirtsschaftsfaktor ist gerade in den letzten Jahren eine so große geworden, daß eine erfolgreiche Planwirtschaft ohne richtige Lenkung dieses wichtigen Wirtschaftszweiges fast undenkbar ist.

Als Licht=, Kraft= oder Wärmequelle ist die Elektrizität im kleinsten Haushalte genau so unentbehrlich geworden wie in den größten Industriebetrieben. Da und dort bildet sie eine wichtige, ost die wichtigste Post in der Lebens= bezw. Gestehungskostenberechnung. Preisunterschiede und besonders allzu große, stören innerhalb eines sonst unter gleichen Bedingungen arbeitenden Raumes das wirtschaftliche Gleichgewicht. Machen sie sich in privaten Haushalten meist auch nur unangenehm bemerkbar, für Industrien können sie zur Lebensstage werden.

Der Gau Niederdonau ist in der Lage, auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft beispielgebend vorangehen zu können. Er ist Hauptaktionär des größten Elektrizitätswirtschaftsunternehmens, der "Newag". Fast alle mittleren und kleinen Betriebe gehören Gemeinden, also öffentlichen Körperschaften, für die der Grundsatz, Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zumindest im gleichen Ausmaße gilt, wie für Privatpersonen.

Es ist mein Wille, daß die Elektrizitätswirtschaft im ganzen Gaugebiet von der Newag einheitlich zusamsmengesaßt und gleichmäßig ausgerichtet wird. Im nastionalsozialistischen Geist geführt, soll sie bestehende Härten und Unterschiede ausgleichen und überall gleiche, möglichst günstige Produktionsbedingungen beoffen

Wir haben einen Rücktand von fünf Jahren gegenüber dem Altreich aufzuholen, Probleme, zu deren Lösung sich das Altreich Zeit lassen konnte und kann, dulden bei uns keinen Aufschub. Mit derselben unbeirrbaren Zielsicherheit, mit der wir in fünfjährigem Ringen die Möglichkeit zur glücklichen Lösung dieser Probleme herbeigeführt haben, wollen wir an ihre Lösung gehen.

Der Gau Niederdonau soll und wird auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft binnen kurzem beispielgebend vorangegangen sein.

Die "Newag"

Von Präsident Gauwirtschaftsberater Ing. Heinz Adolf

NSG. Die "Newag", die Elektrizitätswirtschafts= Attiengesellschaft des Gaues Niederdonau, des größten Gaues der Ostmark, hat sich die Aufgabe gestellt, die Elektrifizierung des Gaues Niederdonau und besonders seiner ländlichen Gebiete mit allen Mitteln vorwärts= zutreiben.

Rohstoffsparung und Berminderung des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitsträften.

Wohl nur auf wenigen Gebieten der Wirtschaft können so viele lebenswichtige, zum Großteil aus dem Ausland eingeführte Rohstoffe gespart und durch die, vorläufig noch in unbeschränkter Menge zur Verfügung stehende Elektrizität ersett werden, als auf dem der Energieversorgung. Aber nicht nur vom Standpunkt der Rohstoffeinsparung allein ist eine möglichst weitzgehende Elektrifizierung, besonders der ländlichen Wirtschaften wichtig. Der immer mehr fühlbar werdende Mangel an Arbeitskräften kann durch planmäßige Elektrifizierung weitestgehend gemindert werden

Möglichteiten ju brei: bis vierfacher Ertragfteigerung.

Darüber hinaus kann der Ertrag in einem breiten Kreisen noch lange nicht zum Bewußtsein gekommenen Ausmaß gesteigert werden. Schafft doch schon eine elektrische Berieselungsanlage allein einen festgestellten Mehrertrag von durchschnittlich 200 Reichsmark pro Hettar, das ist eine Ertragssteigerung um 300 bis 400 Prozent. Die Elektrizität spart also, von all ihren anderen Borteilen abgesehen, auf der einen Seite Rohstosse, die für Beleuchtungs- und Krasterzeugungszwecke derzeit noch in großem Ausmaß eingeführt werden müßen und sie schafft darüber hinaus Mehrerträgnisse, die einen weiteren Teil der Einsuhr, hauptsächlich an Nahrungs- und Futtermitteln, erübrigen.

Gemeinsame Ausrichtung ber Erzeuger und Berbraucher.

Pflicht der Erzeuger wie der Verbraucher elektrischer Energie ist es, von dieser Tatsache Kenntnis zu nehmen und entsprechend zu handeln. Die Erzeuger müssen ihre Preise so halten, daß es jedem, auch dem wirtschaftlich Schwachen, möglich ist, die Vorteile der Elektriszierung für sich in Anspruch zu nehmen. Je stärker die Verbraucher von den ihnen gebotenen Möglichkeiten Gebrauch machen, in umsogrößerem Ausmaßeisteine weitere Verbilligung der Strompreise möglich, da die Festsosten der Werke ja gleich bleiben und jede mehr erzeugte und verkaufte Kilowattstunde den Durchschnittspreis verbilligt.

Preisgestaltung im Sinne einer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung.

Die "Newag" tut das in ihrem Rahmen Mögliche, um durch Absenkung der Preise einen möglichst großen Berbrauch elektrischen Lichtes, elektrischer Kraft und elektrischer Wärme zu ermöglichen. Kurz nach dem Umsbruch hat sie die Preise für elektrische Wärme um 35 Prozent abgesenkt. Schon damals war sie bestrebt, den wirtschaftlich Schwachen, auf die das abgetretene System überhaupt keine Rücksicht genommen hat und die die höchsten, oft geradezu phantastischen Strompreise zahlen mußten, zu helsen. Die größte Härte, der höchste Lichtstrompreis für Kleinabnehmer, wurde sofort um 17 Prozent abgesenkt.

Nach Monaten fleißiger Arbeit kann die "Newag" in dieser Richtung um einen gewaltigen Schritt weiterzgehen. Bei den Klein= und Kleinstabnehmern, und gerade das sind ja rund 60 Prozent ihrer Kunden, senkt sie den Lichtstrompreis um durchschnittlich 42 Prozent ab. Beim Kleinstabnehmer, der im Jahr nur 5 Kilowattstunden bezieht, beträgt diese Absenkung 75 Prozent! Bei einem Bezug von jährlich 10 Kilowattstunden 54 Prozent. Bei einem Bezug von 20 Kilowattstunden 28 Prozent und bei einem Bezug von 30 Kilowattstunz den noch immer 12 Prozent.

Den Haushalten mit elektrischen Kochherden wird nach den Richtlinien der im Altreich geltenden Tarifordnung ein Raumtarif angeboten, der es gestattet, Strom für alle Zwecke zu Bedingungen zu beziehen, die eine weitestgehende verbilligte Verwendung ermöglichen.

Die Folgen werden zwar im Augenblick stark verminsterte Einnahmen der "Newag" sein, die sich aber in bestimmt nicht allzu langer Zeit durch den erhöhten Versbrauch wieder ausgleichen und vielleicht in weiterer Folge wieder die Möglichkeit zu einer neuerlichen Abssenkung der Strompreise geben werden.

Das Endziel: Einheitliche, möglichst niedere Strompreise

Nach dem Willen des Gauleiters von Niederdonau und nach dem Bestreben der Betriebsführung soll ja

die "Newag" nun nicht mehr darauf abgestellt sein, möglichst hohe Gewinne zu erzielen, sondern darauf, jeden Gewinn zur Modernisierung des Betriebes und zur Verbilligung der Strompreise zu verwenden. Die Erreichung dieses, nur in einem im nationalsozialistisschen Geiste geführten Staat möglichen Zieles wird ihr ihre Größe und ihre innere Ausgeglichenheit ermögslichen.

Die "Newag" besitzt heute 12 Wasserkaftwerke und 4 Reserve-Diesel-Zentralen. Außerdem ist sie mit benach-barten Elektrizitäts-Groß- und Kleinunternehmungen zusammengeschlossen, so daß die größtmögliche Sicher-heit für die Belieserung gegeben ist. Das Versorgungs-gebiet der "Newag" umfaßt ungefähr die Hälfte des Gaues Niederdonau mit über 900 angeschlossenen Gemeinden. Fast alle Industrien dieser Gebiete beziehen die elektrische Kraft von ihr. Das verzweigte Hochspannungsleitungsnetz hat eine Länge von über 2300 Kilometer, darunter fast 300 Kilometer 60.000-Voltzeitungen. Mehr als 1.5 Millionen Kilometer Kupfer sind in den Leitungsanlagen eingebaut.

Da der Gau Niederdonau der Hauptaktionär der "Newag" ist, ist sie auf Grund ihrer dominierenden Stellung im Gau dazu berusen, die übrigen noch bestehenden Elektrizitätswerke im Gau, die zusammen nur einen Bruchteil der Leistungsfähigkeit der "Newag" aufweisen, zusammenzusassen und auf diese Weise eine rationelle Berbundwirtschaft zu erreichen, die eine volle Ausnühung der Wasserke und eine einheitliche Stromversorgung mit einheitlichen, möglichst niederen Strompreisen gestattet.

Schulbeginn am 19. September

Aut

12.

hef Par En Der

fter

Fül leit Fül

11

Ro

wer

The Uh

de

re

tag Bo Die

fin

an

Ub

Eni

Sai deu mai gen deu erle

Much an den Bolts: und Saupticulen.

Um den Lehrern an Bolks- und Hauptschulen die Teilnahme am 10. Reichsparteitag in Nürnberg in weistem Umfang zu ermöglichen, hat die österreichische Unsterrichtsverwaltung den Beginn des Schuljahres 1938/39 auch an den Bolks- und Hauptschulen, wie es bei den mittleren Lehranstalten bereits angeordnet wurde, auf den 19. September verlegt.

Die große Rede des Gauleiters Bürckel

(Fortsetzung von Seite 1)

Während sich die besten Männer Deutschlands und Ssterreich-Ungarns auf dem Schlachtseld verbluteten, übte das Haus Habburg seinen traditionellen Verrat an der deutschen Sache. Damit ist das Schicksal des Hauses Habburg, aber auch gleichzeitig des österreichisch-ungarischen Staates besiegelt. Es war in St. Germain und Trianon ein leichtes Spiel der Mächte, dieses zerklüftete, zerspaltene Reich zu zerstören. Das gemeinssame Kriegserlebnis hatte die deutschen Menschen Österreichs zusammengeführt. Der Wunsch nach dem Anschluß wurde sosort saut. Diesen Anschluß konnte erst ein starfes Reich durchführen. Noch war das Versailler System auf dem Höhepunkt seiner Macht. Österreich wurde zu einem Hernetesselsel aller fremden Einslüsse und Machtansprüche, im Rahmen des Versailler Systems wurde es außenpolitisch zur Bastion gegen das Gesamtdeutschtum. Da fam die Wende.

Adolf Hitler schuf den völkischen Reichsgedanken

Adolf Hitler hatte den völkischen Reichsegedanken, der nun kraftvoll, durch die nationalsozialistische Bewegung das Bolk erfüllte. Die neue völkische Dynamik mußte die künstlichen Grenzen von St. Germain überspringen. Der politisch und wirtschaftlich hilflose Kleinstaat hatte keine Existenzberechtigung mehr. Das Bolk in Österreich verlangte sein Lebensrecht: es wollte heimkehren ins Reich Adolf Hitlers. So hat sich das Schicksal der alten Ostmark erfüllt. Österreich hat seine deutsche Aufgabe wieder erhalten, die ihm eine fremde Dynastie und ihre Epigonen Dollsußund Schusch nigg vorenthielten.

Der völkische Gedanke ift die Belt= anschauung des 20. Jahrhunderts, die Boltsträfte deshalb im stärtsten Bewußtsein heiligsten Rechtes um ihre Lebensrechte als Bölter. Sie laffen fich nicht mehr unter die Zwangsjade einer artfremden Staatsidee zwingen. So hat zum Beispiel das Gude= tendeutschtum bereits Partei= und Trennungsfräfte übermunden und hat sich wie an der Saar eine geschlof= fene "Deutsche Front" gebildet, die im Rampf um das Lebensrecht der Deutschen steht. Wenn wir das heute feststellen, so nicht deshalb, weil wir etwa auf Eroberung ausgehen; so fassen wir unsere Aufgabe als das Bolt der europäischen Mitte nicht auf. Ein Nationalstaat hat erobert vor uns und hat uns unterdrückt. Weil wir seinen Bankrott erkennen, deshalb haben wir tein Bedürfnis, uns dem gleichen Schidfal zu unterziehen. Mus diefer Ginsicht heraus empfinden wir größtes Berständnis für jene, die beim Bollzug falscher Staatsideen das Opfer wurden und erst recht bringen wir ein aktives Berständnis auf, wenn es sich um un= fere ureigensten Brüder und Schwestern handelt. Darüber gibt es in der Welt doch fein Geheimnis mehr, daß jene Opfer, an die wir denken, Deutsche sind und daß wir es als unsere Pflicht erachten, uns um alle anzunehmen, die nur deshalb verfolgt werden, weil sie gleichen Blutes mit uns sind. Und wenn derselbe Haß es zustande bringt, daß man unsere gemeinsamen Väter und Brüder, die als Helden starben, besudelt, dann empfinden wir erst recht, was das gleiche Schickal besiehlt.

Die politischen und materiellen Kräfte, die sich gegen uns richten, sie mögen sich brechen an dem Wall der neugeborenen deutschen Gesinnung. Unser Bolk beherrscht nur eine Idee, ein Glaube, und dieser heißt eben: Unser Bolk!

Unlösbare Gemeinschaft aller Deutschen

Deutsche aus aller Welt! Ein Schidsal ift um fo er= träglicher, als man weiß, wofür man es trägt. Heute wissen wir es. Nicht nur für den Machthunger einzel= ner, nicht für dynastische Belange, nicht fürs Geld, nicht für Einzelintereffen, nicht für Klassen und Stände, nicht für fremde Mächte stehen wir mit dem eigenen Schickal gerade, nein, wir alle find nur einem eingeschworen, und das ist unser Bolt. Jahrhunderte haben dieses Glück uns verweigert. Und wenn es ein allgewaltiges Mittel gibt, uns dieses Glud zu erhalten, so ift es das, was uns der Führer geschenkt hat, die Gemein= schaft aller Deutschen, und wenn der Führer mit der Seimtehr der Oftmart feine größte Bollzugsmeldung der Geschichte und dem Bolt gemacht hat, so bedeutet das auch nichts anderes, als daß er Deutsche an Deutsche schmiedete gur un= lösbaren Gemeinschaft.

Dem Herrgott hat es einmal gefallen, einen Mann als seinen Meldegänger zum deutschen Herzen zu berusen und wer diesen Mann einmal ges spürt hat, kommt nie wieder von ihm los. Diesen Mann gibt es nur einmal. Wir sind auch so egoistisch zu sagen, daß wir glücklich sind, diesen Mann allein aus aller Welt zu besitzen. Durch ihn haben sich Ost und West die Hand gegeben und Sie stehen um ihn geschart, mit Ihnen alle hier und draußen in der Welt und glauben dem Schicksal. Wir brauchen uns nicht zu schämen, nachdem wir nach tausend Iahren alle nunsmehr den Weg zueinander gefunden haben und uns diesen Weg nur einer schenkte, wir brauchen uns nicht zu schämen, wenn wir gemeinsam um diesen beten: Gotterhalte uns den Führer!

Aus dem Luftschutzgesetz vom 26. Juni 1935:

Alle Deutschen sind zu Dienst- und Sachleistungen sowie zu sonstigen handlungen, Duldungen und Unterlassungen verpflichtet, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind (Luftschutzessicht).

Kurzberichte aus Großdeutschland

3m Rahmen des 3. Internationalen Rongreffes für Städtereinigung, der gur Zeit in Wien tagt und an dem 400 Bertreter aus 21 europäischen und überseeischen Staaten teilnehmen, fand eine Parade von 66 Fahrzeugen statt, welche die Neuerunsen auf dem Gebiete der Straßenreinigung vor Augen führten.

Die Stadt Wien wird in nächster Zeit an die Schaffung einer neuen Gartenstadt auf dem Bienerfeld schreiten. Es sol= len porerst 300 Einsamilienhäuser erbaut merden.

Das Luftschiff "L. 3. 130" geht auf der Werft in Friedrichs-hasen seiner Bollendung entgegen. Da die Amerikaner entgegen der ursprünglichen Zusage tein Helium liesern, so wird das Luftschiff für Wasserschiff-Füllung abgeändert. Die Zündungs-möglichkeit wird durch besondere Sicherheitsmaßnahmen verhin-

Bum Betrieb der an den Reichsautobahnen zu errichtenden Raftstätten murde die Reichsautobahnen=Raftstätten-Gef. m. b. S.

mit dem Sit in Wien gegründet.

Die Biener Bolizei hat angeordnet, daß die Bermendung

von Menichen in Schaufenftern verboten ift.

Reichsverweser v. Sorthy ist nach Ungarn zurückgefehrt. Bei seinem Besuche in Deutschland hat er am Grabe Friedrichs des Großen einen Lorbeerfranz niedergelegt. In Nürnberg wurde der Reichsverweser vom Stellvertreter des Führers Rudolf hef begrüßt. Sorthy besichtigte in Nürnberg das Reichsparteitags=

Bei der Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart fand eine Ostmartweihestunde statt. In eindringlicher und seier= licher Form wurde der Blutopser des österreichischen Freiheits=

tampfes gedacht.

Reichsparteitag

Kundgebungen und Appelle. — Proflamation des Füh= rers am Dienstag ben 6. September.

NSA., Nürnberg, 1. September. Der 10. Reichs= parteitag der NSDAB., der in den Tagen vom 5. bis 12. September durchgeführt wird, findet am Montag um 14.30 Uhr seinen Auftatt mit dem Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspresse= chef. Bon 15.30 bis 16 Uhr läuten die Gloden den Parteitag ein. Um 16 Uhr erfolgt der traditionelle Empfang des Führers im großen Rathaussaal. Der erste Tag wird mit der Festaufführung "Die Meisterfinger von Nürnberg" beschlossen, die um 17.30 Uhr im Opernhaus beginnt.

Am Dienstag den 6. September wird um 11.30 Uhr der Parteikongreß durch den Stellvertreter des Führers eröffnet. Der Sprecher der NSDUP., Gauleiter Adolf Wagner, verliest die Proklamation des Führers. Bevor am Abend um 20 Uhr die Kultur= tagung im Opernhaus beginnt, auf der die Nationalpreisträger verfündet werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung "Europas Schicksalskampf

i m O ft e n" eröffnet.

Der Mittwoch der 7. September steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelin-Wiese zum Appell und zur Feierstunde Auf-

Aus dem Programm des Donnerstag, 8. September, ragt der "Tag der Gemeinschaft" der NG. Kampfspiele auf der Zeppelin-Wiese um 15 Uhr und um 21 Uhr der Borbeimarsch des Fadelzuges der politischen Leiter vor dem Führer am Deutschen Sof, nach dem Marich durch die Stadt, hervor.

Das Hauptereignis vom Freitag den 9. September bildet um 20 Uhr der Appell der politischen Leiter auf der Zeppelin-Wiese. Außerdem wird um 11 Uhr der Parteikongreß fortgeführt und um 14.30 Uhr werden Zwischenkämpfe und Entscheidungen der

NS. Kampffpiele abgewidelt.

Am Samstag den 10. September beginnt um 9.30 Uhr der Appell der Sitler=Jugend im Sta= dion. Die 6. Jahrestagung der DAF. in der Kongreßhalle ist für 11.30 Uhr angesetzt. Um 15 Uhr werden die Endfämpfe der NG. Rampf= spiele im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des Kraft-durch-Freude-Bolks-

fest es seinen Anfang. Der Sonntag, 11. September, steht im Zeichen der Gliederungen der NSDAP., die um 8 Uhr zum Appellim Luitpoldhain antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der traditionelle große Vorbeimarsch der Kämpferder Bewegung vor dem Füh= rer auf dem Adolf=Hitler-Plat seinen Anfang.

Der lette Tag des Reichsparteitages 1938, der Montag, 12. September, beginnt um 8 Uhr mit der ersten Borführung der Wehrmacht auf der Zeppelin-Wiese. Die Sauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeauf= stellung der beteiligten Truppenteile und der Meldung an den Führer eingeleitet. Die Gefechtsvorführungen und der Vorbeimarsch an dem Führer schließen sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteifongreß zu Ende geführt.

Wir fahren nach Nürnberg!

Nur mehr wenige Tage und unfer sehnlichster Wunsch wird Wirklichfeit. Wir fahren nach Nürnberg!

Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, die Stadt Sans Sachs', Albrecht Durers und so vieler anderer deutscher Meister, wird uns Ostmarkdeutsche zum erstenmal in größerer Anzahl in seinen gastlichen Mauern aufnehmen. Ein Stud deutscher Geschichte - fteingewordenes Mittelalter — werden wir feben, ein Stud deutscher Geschichte, die Beimkehr der Ostmark, mit= erleben. Der tausendjährige Traum der Besten unseres Boltes — ein Bolt, ein Reich, ein Führer — ist Wirt-

lichkeit geworden. Der Reichsparteitag 1938 — er steht im Zeichen der Seimkehr der Oftmark ins große deutsche Baterland - er wird uns Oftmarkdeutsche gur Stelle finden.

Und wenn auf dem Adolf-Sitler-Plat in Nürnberg Zehntausende am Führer vorbeimarschieren werden -Deutsche vom Oftseestrand bis zum Alpenrand - im Beiden der sieghaft wehenden Sakenkreuzfahnen, dann wird dies für uns die Genugtuung sein für die Zeit eines vierjährigen harten Rampfes, den wir für den Führer und seine Weltanschauung durchgestanden. Wir werden uns mit heißem und übervollem Bergen zu un= ferem Führer und ju feiner Beltanschauung befennen und aus all dem Geschauten die Kraft schöpfen, unsere Seimat zu einer Sochburg des nationalsozialistischen Gedankens zu machen.

Von der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ibbs nehmen 76 Parteigenossen, darunter 4 Mitglieder der NS. Frauenschaft, teil. 12 politische Leiter, die am Borbeimarsch vor dem Führer teilnehmen, fahren in der Nacht vom 4. auf 5. September nach Nürnberg. Der zweite Transport geht am 7. September ab. 20 Mann der SS. und 8 Mann der SU. treten die Fahrt nach Nürnberg bereits am 3. September an. Seit Wochen wurde die Ausbildung im Marschblod vorgenommen und so hoffen wir, daß Baidhofen mit all den anderen Gebieten der Ostmark den Reichsparteitag 1938 in Ehren bestehen wird. Uns alten Parteigenossen aber wird der Augenblick, wo wir dem Führer ins Auge sehen kon= nen, zeitlebens unvergeglich bleiben.

Umtliche Mitteilungen der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ibbs Aufruf.

Die p. t. Hausbesitzer der Stadt werden ersucht, an= läklich der Feier des 70jährigen Bestandes unserer frei= willigen Feuerwehr, welche am Sonntag den 4. Sep= tember 1938 stattfindet, die häuser zu beflaggen.

Waidhofen a. d. Ibbs, am 2. September 1938. Der Gemeindeverwalter:

In Stellvertretung: Dr. hante e. h.

Chlouba-Schrödenfuchs vorm Landgericht in Leoben

Beim Landgericht in Leoben fand am 26. August ein Prozeß gegen den gewesenen Mittelschulprofessor Karl Schrödenfuchs statt, der in den letten Jahren schwere Schuld auf sich geladen hat und in seinem grenzenlosen haß gegen den Nationalsozialismus und das Deutsche Reich gegen vollkommen wehrlose Menschen bestialisch losging. In der Nacht zum 12. März wurde Schrödenfuchs, der in den letten Jahren in Leoben wohnte und zusammen mit den dortigen BF.-Größen seiner Berfolgungswut gegen die nationalsozialistische Bevölkerung keine Schranken sette, in Schuthaft ge= nommen. Gegen ihn liefen in der Folge eine Reihe von Verfahren, die zum Teil nach anhängig sind. Das Gericht (Vorsigender OLGR. Dr. Neubauer, Staatsanwalt Dr. Cesnit) befaßte sich am 26. ds. lediglich mit einer einzigen Tat, die Schrödenfuchs am 26. Juli 1934 in Teufenbach beging. Schrödenfuchs war damals Rommandant einer Heimatschutzabteilung im oberen Murtal. Als solcher beteiligte er sich nicht etwa am Kampf Mann gegen Mann, sondern überfiel und mighandelte unter dem sicheren Schutz seiner eigenen Leute gefangene SU.=Rameraden, die vollkommen wehrlos waren, unter Anwendung mittelalterlicher Foltermethoden. Die an der nationalen Erhebung beteiligten SU.=Rameraden wurden am Tage nach dem Zusammenbruch der Erhebung aus ihren Wohnungen geholt, von Angehörigen der Seimwehr mit dem Ge= wehrtolben niedergeschlagen und solange mit Fußtritten bearbeitet, bis sie unter entsetlichen Qualen starben oder schwer verlett in die überfüllten Gefängnisse ge= worfen wurden. Auch Schrödenfuchs beteiligte sich an derartigen barbarischen Mißhandlungen, wie folgender Fall einer schweren Körperbeschädigung beweist, die er nun zu verantworten hat.

Der SU.-Mann Kaspar Zit aus Scheifling hatte sich nach dem Fehlschlag der nationalen Erhebung bereits in den frühen Morgenstunden des 26. Juli wieder zu sei= ner Arbeitsstätte, der Tischlerei Anappitsch, begeben. Um ½8 Uhr früh wurde Zitz von zwei schwerbewaffne= ten heimwehrmännern geholt und nach einem furzen Berhör, bei dem mit Kolbenhieben nicht gespart wurde, im Auto nach Niederwölz gebracht. Dort wurde er vom Wagen gestoßen und zwei Seimatschützer führten ihn über die Straße. Als sie dem Heimwehrführer Pali= c et begegneten, gab dieser den beiden Seimatschützern den Auftrag, dem gefangenen SA.=Mann mit dem Ge= wehrkolben einige Schläge zu versetzen, was diese auch im reichlichen Maße besorgten. Dann wurde Zit dem Gauheimwehrführer Brunner aus Murau über= geben, der mit dem Gefangenen und einigen anderen Heimwehrleuten im Auto nach Teufenbach zum Gendar= merieposten fuhr. Dort wurde Big von Brunner dem Schröden fuchs übergeben, der mit ihm fofort auf den Gang im ersten Stod ging und ihn dort im Beisein mehrerer Seimatschützer verhörte. Big erzählte nun bei der Berhandlung, daß Schrödenfuchs von ihm unbedingt herausbekommen wollte, wer noch an der Juli= erhebung teilnahm. Weil er feinen seiner Rameraden verriet, habe ihm Schrödenfuchs nach jeder Frage einen wuchtigen Sieb mit einer Stahlrute, an deren einem Ende sich eine Stahlkugel befand, auf den Kopf versett. Insgesamt habe Schröckenfuchs 25 = bis 30 mal mit der Stahlrute auf Zik eingeschlagen, bis er taumelte. Dann versetzten ihm die herumstehenden heimwehrleute noch Kolbenhiebe und Schröckenfuchs einen derart fräftigen Schlag gegen das Ohr, daß das Trommelfell riß und auch das innere Ohr anschei= nend verlett murde. Fest steht jedenfalls, daß Sa.=Mann Big seit dieser Zeit fast nichts mehr hört. Schröckenfuchs padte dann den Berletten und ftieg ihn topfüber die Stiege hinunter. Zit blieb unten auf dem Stein-pflaster liegen, worauf sich abermals Heimwehrleute auf ihn stürzten und ihn mit Fußtritten bearbeiteten. Erft nach einer geraumen Zeit fonnte fich Big wieder aufrichten und schleppte sich gegen das Saustor. Er wurde sodann dem Gericht Neumartt eingeliefert, mo er mit zahlreichen anderen SU.=Rameraden und Beteilig= ten an der Erhebung in den Kerker geworfen murde. Alle Gefangenen hatten mehr oder weniger schwere Berletungen, viele auch Schufverletungen.

Diese furchtbaren Mighandlungen des Su.-Mannes Big durch Schröckenfuchs murden von den Zeugen Maria Rnappitsch und dem damaligen Burger= meister Freisiger, die sich ebenfalls auf dem Gang befanden, gesehen und bei der Berhandlung in vollem Umfang bestätigt. Frau Knappitsch erzählt, daß sie gar nicht mehr habe hinschauen können, fo habe Schröden= fuchs mit der Stahlrute auf Zitz losgeschlagen. Sie selbst habe sich nicht getraut, dagegen auch nur ein Wort zu sagen, denn ihr Bruder sei in der vorhergehenden Nacht von einem Seimwehrmann erschossen und ihr Mann verhaftet worden. Obwohl alle drei Zeugen dem Un= geklagten gegenübergestellt wurden und sie mit voller Sicherheit Schröckenfuchs als den Täter bezeichneten, zu= mal sie ihn schon lange kannten, da er sich damals in Scheifling aufhielt, leugnete dieser und hatte die Rühn= heit, zu behaupten, die Zeugen müßten sich geirrt haben, er kenne sie nicht und habe auch die Tat nicht begangen. Schröckenfuchs führt nun eine Reihe von Zeugen an, die angeblich bezeugen können, daß er zur Zeit, als die Mikhandlung an Zitz geschah, sich nicht auf dem Gen= darmerieposten Teufenbach befand. Der Staatsanwalt verwahrt sich gegen die Einvernahme derartiger Zeugen, die sich in Saft befinden und die zum Teil schwere Blutschuld auf sich geladen haben. Zwei dieser Zeugen wurden zugelassen, und zwar ein gewisser Brunner, Raufmann aus Murau, der damals Gauführer der Beimwehr mar, und der Beimwehrführer Balicef. Beide haben sich ganz besonders an der Verfolgung von Nationalsozialisten hervorgetan. So hat z. B. Brun = ner, der auch den 3 it verhaften ließ, den Su.=Mann Marchler aus Scheifling mit dem Gewehrkolben nie= dergeschlagen und dann in einem Sof durch den Beim= wehrmann Bölgl einfach erschießen laffen. Mit diesen herrschaften, die sich noch vor Gericht zu verant= worten haben werden, hat Schrödenfuchs auch an dem feigen überfall auf GU.-Leute teilgenommen, der sich am 28. Juli am Sohen Steg im Turrachgraben ereig= nete. Damals befanden sich die SA.=Leute auf dem Rüdzug, um ins Altreich zu flüchten. Durch irgendeinen Berräter war die Nachricht vom Eintreffen der nationalen Rämpfer auf der Turracherhöhe nach Murau und weitergemeldet worden. Unter dem Kommando des Beimwehrführers Palicef murden im Auftrag Brunners sämtliche Höhen besett; etwa 1500 Seim= wehrleute eröffneten auf die in Autobussen anfahrende SA., die die weiße Fahne gehißt hatte, gerade in dem Augenblick schwerstes Maschinengewehr= und Gewehr= feuer, als sie sich in der schmalften Stelle der Talenge befanden. Ucht Tote und gehn Schwerver= lette waren die Opfer, die die Sa. an dieser Stelle zu beklagen hatte. Auf die Frage des Borsikenden, ob der Angeklagte an der Kampfhandlung teilgenommen hat, gibt Schrödenfuchs zur Antwort, daß er zwar da= bei war und mit noch einigen Seimatschützern hinter einem Gebüsch lag, aber nicht geschossen habe.

Dem Angeklagten Schrödenfuchs, der zu all diesen Verbrechen erklärt, er wisse von nichts, er sei es nicht gewesen, er habe seinen Leuten erflärt, sie dürfen die Nationalsozialisten nicht mighandeln, und er habe auch nie Mighandlungen gesehen, wird dann vom Staatsanwalt vorgehalten, daß alle toten Su.=Män= ner, die bei diesem feigen überfall ihr Leben laffen mußten, nach Feststellungen des Arztes, der die Leichen beschaute, schwerste Mighandlungen auf-wiesen. Die Seimatschützer haben damals zwischen Toten und Berwundeten gar feinen Un= terschied gemacht, sondern haben Tote und Berwundete einfach auf einen Lastwagen aufgeladen und weggefahren. Der Zeuge Feistriter gibt an, daß er gesehen habe, wie Schwervermundete von Seimwehrleuten einfach wie Rartoffel= fäde ins Feuerwehrdepot in Teufenbach

geworfen wurden. Schröckenfuchs wurde nach durchgeführter Berhandlung wegen schwerer Körperbeschädigung und megen Erpressung (Erpressung des Geständnisses) zu 20 Monaten ich weren Rerters verurteilt.

Herausgeber, Verleger und für den Gesamtinhalt verantwortlich: Hauptschriftleiter Leopold Stummer. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

fleine

peifer

Bade

ehem

itand

zerfal

rüdzı

und Shul Treff A i c

arbei

Torn

went

ler

Glün

fren Leis

da ger jer

eine

toni

ten hübi spiel Spiel hohe diese beso richt

Gr

met Wa

spie Hil

find

und

bon

gebi

erfa

den

aufi Züg ab

in

vertum jo von jo

Staatsrealschule in Waidhofen a.d. Ybbs wird Oberschule für Jungen

Mit Beginn des Schuljahres 1938/39 wird die Staatsrealschule in Baidhofen a. d. Abbs in eine Oberschule für Jungen umgewandelt. Die Oberschule ist die für das gesamte Reichsgebiet einheit= liche Grundform der Söheren Schule (früher Mittel= schule). Die Grundzüge des Lehrplanes der Oberschule sind folgende: Als grundständige Fremdsprache wird von der 1. bis zur 8. Klasse Englisch unterrichtet, dazu kommt von der 3. Klasse an Latein. Die 6., 7. und 8. Klasse der Oberschule gabeln sich in einen naturwissen= schaftlich-mathematischen und einen sprachlichen Zweig. In dem letteren wird als dritte Fremdsprache Französisch gelehrt. Deutsch und Geschichte zeigen gegenüber der bisherigen Realschule eine vermehrte Stundenzahl. Turnen erscheint in allen Klassen mit fünf, Biologie mit zwei Wochenstunden. Die Darstellende Geometrie verschwindet als selbständiger Gegenstand und bildet einen Teil der Mathematik. Die an einer Oberschule abgelegte Reifeprüfung berechtigt zum Studium an allen Hochschulen.

Zum Zwecke einer möglichst raschen Überleitung der bisherigen Realschule in die Oberschule gilt für das Schuljahr. 1938/39 folgender Übergangslehr= plan: Die 1. Klasse wird bereits ganz nach dem Lehr= plan der Oberschule mit Englisch als grundständiger

Fremdsprache geführt. In der 2. bis 8. Klasse wird das bereits begonnene Frangösisch fortgesett und zu Ende geführt. In der 3., 4. und 5. Klasse wird gleichzeitig mit Latein als zweiter Fremdsprache begonnen, u. zw. in der 3. Klasse mit vier, in der 4. und 5. Klasse jedoch zur Aufholung des Stoffes mit fünf baw. mit fechs Wochenstunden. Um die erforderlichen Mehrstunden für das nachzuholende Latein in der 4. und 5. Klasse zu ge= winnen, wird als übergangsmagnahme die Stundenzahl für Physik in der 4. Klasse und für Physik und Chemie in der 5. Klasse auf eine Wochenstunde ein= geschränkt, da der vorangegangene Unterricht in diesen Fächern ohnehin verhältnismäßig breit war. Für Turnen ist von der 1. bis zur 8. Klasse ein fünfstündiger Unterricht vorgesehen. Die 6., 7. und 8. Klasse, in denen der Unterricht in allen Fächern bereits so weit vorgeschritten ist, daß sich eine tiefgreifende Anderung des Lehrplanes nicht mehr durchführen läßt, werden nach dem bisherigen Lehrplan der Realschule zu Ende geführt.

Neben den rein äußerlichen Beränderungen wird es vor allem der neue nationalsozialistische Geist sein müssen, der die neue Schule erfüllen wird. Deutsch und Geschichte sowie die körperliche Ertüchtigung werden in diessem Rahmen eine besonders wichtige Stellung eins

nehmen.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* Evang. Cottesdienst am Sonntag den 11. Septems ber um 6 Uhr abends in Waidhofen, Betsaal, Hoher Markt (Bruckner).

* Staatsrealschule und Oberschule für Jungen. Das Schuljahr 1938/39 beginnt Montag den 19. September um 9 Uhr mit einer Morgenfeier und einer feierlichen Flaggenhissung. Siezu versammeln sich alle Schüler im Festtagskleid pünktlich um ¾9 Uhr in den Klassenzimsmern. Dienstag den 20. September werden ab ½8 Uhr die Aufnahmss, Wiederholungss und Nachtragsprüfungen abgehalten. Mittwoch den 21. September werden die Prüfungen, soweit nötig, fortgesett. Donnerstag den 22. September findet um ½8 Uhr in der Spitalkirche für die katholischen Schüler der Eröffnungsgottesdienst statt. Die Teilnahme daran ist eine durchaus freiwilslige. Um ¼9 Uhr versammeln sich alle Schüler in den

Mit Nivea in Luft und Sonne!

Dann bleibt Ihre Haut weich und geschmeibig; sie wird auch rascher braun. Woher die Wirkung? Vom Euzerit, das Nivea tief in die Haut eindringen läßt.

Alassenzimmern, wo ihnen die Schulordnung und Weissungen der Direktion bekanntgegeben werden. Der regelmäßige Unterricht beginnt Freitag den 23. September um ½8 Uhr. Die Anmeldung neu eintrestender um den der Schüler wird Montag den 19. September von 10 bis 11 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind: Taussund Heimer und heime ausgefüllte Erklärung über die arische Abstammung des Schülers (Vordrucke beim Schulwart erhältlich). Für Hauptschüler ist bei der zuletzt besuchten Schule die Einsendung der Schülerbeschreibung zu veranlassen. Die Aufnahmstaze besträgt RM. 2.67.

* 70jähr. Feuerwehrjubiläum. Die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs rüftet zum 70jähr. Bestandesjubiläum der Stadtseuerwehr, welches am Sonntag den 4. September bei jeder Witterung stattsindet. ½8 Uhr früh Beginn des Glückshasen-Juxbasars, bei welchem jedes Los gewinnt. 10 Uhr vormittags Bezirtsverbandtags Schauübung im Brauhausgasthof. ½2 Uhr nachmittags Schauübung anschließend Aufstellung der Feuerwehren auf dem Schillerplat und Anmarsch zum Festatt auf dem Udols-HitlerPlat und Anmarsch zum Festatt auf dem Udols-HitlerPlat. Dortselbst Begrüßung, Anssprachen, Ehrung und Dekorierung verdienter Feuerwehrmänner. Desilierung und Abmarsch ins Festlokal, Gasthof Köhrer, Unterer Stadtplatz.

* Deutscher Alpenverein, Zweig Waidhofen a. d. H. Es wird daran erinnert, daß Sonntag der 4. September zum Opfertag für den deutschen Sport bestimmt wurde. Da selbständige Veranstaltungen bei den Zweigen des DAB. kaum in Frage kommen, laden wir unsere Mitglieder ein, am 3. oder 4. September eine Sportveranstaltung zu besuchen und dadurch ihr Scherfelein zum Opfertag beizutragen. Der Besuch ist Pflicht.

* Primarius Med.=Rat Dr. Ostar Hübler ist vom 7. bis einschließlich 14. ds. verreist.

Bum Abichied der Adf.-Fahrer aus Murnberg. Bei schlechtem Wetter sind unsere KdF.-Fahrer aus Nürn= berg angefommen und dieses Wetter ist ihnen fast die ganze Zeit ihres Aufenthaltes in unserer Stadt treugeblieben. Go mußten fie leider auch bei strömendem Regen von Waidhofen Abschied nehmen. Sie verließen Dienstag den 30. v. M. mit ihren großen Reiseomni= buffen wieder unsere Stadt. Die Zeit ihres Aufenthal= tes haben sie trogdem reichlich ausgenütt und jede Stunde, die ihnen der färglich zugemessene Sonnen= schein vergönnte, dazu benütt, um unsere Bergwelt ten= nenzulernen. Ausflüge in die nähere Umgebung wechselten mit der Wiener Fahrt, dem Ausflug ins Ge= säuse ab. Auch das zu Ehren der Gäste aus Franken veranstaltete Konzert des Hausorchesters des Männer= gesangvereines war gut besucht und es fanden die Mit= wirkenden für ihre fünstlerischen Darbietungen reich= lichen Beifall. Wir hoffen, daß der Aufenthalt der Nürnberger trot des unleugbaren Miggeschickes mit dem Wetter seinen Teil dazu beigetragen hat, die Bande der Freundschaft zwischen der deutschen Oftmark und dem Frankenlande enger zu knüpfen und daß die Gafte von heuer wieder gerne den Weg zu uns nehmen. Sie waren uns fehr liebe Gafte und wir werden ihrer immer gerne gedenken. Wir hoffen auf ein fröhliches Wiedersehen mit Nürnberger Bolksgenoffen auch im nächsten Sahre. Möge dann der Wettergott die aus= gesuchteste Laune entwickeln und nur Sonnenschein ins Land schiden. Diesen Wunsch senden wir unseren Gästen aus Franken nach. Was bei Regen und Sturm gur Freundschaft und zum besten Berstehen geführt hat, wird dann bei strahlendem Wetter um fo fester halten. Darum, liebe Nürnberger, "Nichts für ungut!" und nächstens besser und schöner! Seil den Nürnberger Boltsgenossen!

Neuer Fernsprechanschluß

Alois Böchhader, Kaufhaus "zum Stadtturm", Waidhofen a. d. Abbs, Ede Adolf-Hitler-Plat-Freisingerberg Mr. 23

* Priv. Feuerschützengesellschaft. (Opfertag des deutschen Sportes am 4. September.) Wie jeder dem DRL. angehörende Verein stellt sich auch die Feuerschützengesellschaft Waidhosen a. d. Ibbs restlos in den Dienst dieser Kameradschaftsarbeit und veranstaltet am 4. September auf der Schießstätte ab 13 Uhrein Opfertag ie heie ha, dessen Keinerträgnis dem DRL. zusließt. Ehrenpflicht jedes Schützen ist es, diesem Schießen keizuwohnen bzw. eine Spende zu geben, sollte seine Nichtteilnahme durch einen tristigen Grund bedingt sein. Spenden sind bis zum 3. September im Geschäft Franz Kudrnft abzugeben. über Auftrag wird an diesem Tage auch gleichzeitig ein Vereinswetts

Direktor i. R. Stephan Kößler †

Am 30. August 1938 ist nach schwerem und schmerzvollem Leiden der ehemalige Leiter unseres Betriebes, herr Direttor i. R. Stephan Rößler, im 67. Lebensjahre gestor= ben. Der Verstorbene war mit unserem Un= ternehmen Zeit seines Lebens auf das engste verbunden. Er hatte bei dem Vorbesitzer un= seres Betriebes Anton v. henneberg seinen Beruf erlernt und war später, nach= dem er mehrere Jahre in verschiedenen Drudereien gearbeitet hatte, hier in gehobe= ner Stellung tätig. Als der Leiter der Druderei, Rudolf Müller, im Jahre 1914 ins Feld ging und bald den Tod fürs Baterland erlitt, übernahm er als dessen Nach= folger die Leitung der Druckerei und die Schriftleitung des "Boten von der Ybbs". Bis zum Jahre 1933 hat er erfolgreich und weitblidend unseren Betrieb geleitet und durch manche Fährnisse der Kriegs- und Nachfriegszeit geführt. Er hat mit der Entwicklung der Zeit stets Schritt gehalten und wir verdanken es ihm hauptsächlich, daß un= ser Unternehmen modern eingerichtet ist. Direktor Rögler mar äußerst gemissenhaft und pflichtgetreu und sein Beruf war ihm die Erfüllung seiner Lebensaufgabe. Wir betrauern in dem Verstorbenen nicht nur den Mann, der an der Wiege unseres Unterneh= mens stand und es durch Jahrzehnte führte, sondern auch einen guten, liebenswürdigen und stets treu deutsch gesinnten Menschen. In der Geschichte der Druderei Baidhofen a. d. Phbs wird der Name Stephan Rögler ftets einen ehrenden Blag ein= nehmen. Ein gutes Gedenken ist ihm bei allen, die mit ihm arbeiteten, und bei allen seinen Freunden gewahrt!

Anläßlich des Ablebens Dir. Stephan Rößlers gedachte am 30. v. M. morgens in einem Betriebsappell vor der Gefolgschaft Betriebsführer Stummer in ehrenden Worten des Verstorbenen. Die Erinnerung an ihn, der ein Vorbild der Pflichterfüllung, weit mehr aber ein mit seinen Arbeitern fühlender Mensch war, wird im Betrieb stets lebendig bleiben.

70 Jahre freiwillige Feuerwehr Waidhofen a.d. Abbs

Am 4. September 1938 begeht die freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Obbs das Jubiläum ihres 70jährigen Bestandes. Getreu ihrem Wahlspruche war die Wehr jederzeit auf dem Plate, wenn es galt, bedrängte Mit= menschen vor dem zerstörenden Elemente zu schützen. ais in den Gedzigerjagren des vorigen Sagrhunderies die deutsche Turnerschaft den Feuerwehrgedanken faßte, war auch in unserer Stadt eine Reihe von Männern, die sich für diesen Gedanken begeisterten. Im Sahre 1868 schritten der damalige Bürgermeister Frang 50= fer, Sparkassedirektor Johann Schmidt und Profesfor Sans Strobl an die Gründung der Wehr. Das erste Feuerwehrheim war der Gasthof Hofer in der Oberen Stadt (Reichenpfaderhaus). Professor Strobl war der erste Feuerwehrhauptmann. Die Stadt= gemeinde beschaffte die Löschgeräte und wurde hiebei von der Sparkasse finanziell unterstützt. Diese Lösch= geräte wurden in einem hofgewolbe des Sparkaffengebäudes untergebracht. Erft fpater murde ein eigenes Feuerwehrdepot in der Nähe des alten Friedhofes erbaut. Dieses mußte im Jahre 1906 dem Baue der Oberrealschule weichen und es entstand damals das heute noch in Verwendung stehende schöne Feuerwehrzeughaus am Schillerplatz. Als eigentlicher Gründungstag der Feuerwehr gilt der 8. November 1868 und wird dieser Tag auch alljährlich als solcher intern gefeiert. Größere Gründungsseierlichkeiten wurden nur im Jahre 1894 zum 25jährigen Bestande und am 12. August 1928 anläßlich des 60. Gründungsfestes durchgeführt. Im Jahre 1911 fand in Waidhofen der 21. n.ö. Landes= feuerwehrtag statt, bei welcher Gelegenheit über 2000 Feuerwehrleute aus allen Teilen Österreichs sich in unserer alten Eisenstadt einfanden. Zeit ihres Bestandes hat die freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs großen Wert darauf gelegt, mit ihren Löschgerätschaften auf der Höhe der Zeit zu stehen. Im Jahre 1868 wurde die erste große Kastensprize angeschafft, welcher bald zwei weitere folgten. In den Jahren 1869 und 1872 wurden die verbesserten Abprog-Saugsprigen eingestellt. In rascher Reihenfolge erfolgte die Anschaffung von Dach= und Sakenleitern, Schlauchkarren, mechanischen Schiebe= leitern, eines Gerätewagens, eines Rüstwagens mit

Rutschtuch sowie eines Rauchschutzapparates u. a. m. Großes Aufsehen erregte die im Jahre 1908 erworbene Elektromotorsprize und die 16metrige Just-Schiebeleiter. Im Jahre 1921 erfolgte der Ankauf der ersten Automotorsprize, im Jahre 1926 die Beschaffung eines Ret= tungsautos. Im Judeljagre 1928 wurde die Ausruftung der Wehr durch Anschaffung einer neuen 2200=Minuten= liter=Kraftsprize, einer tragbaren Rosenbauer=Motor= sprite, einer großen 20metrigen mechanischen Schiebe= leiter sowie des erforderlichen Sochdrucichlauchmate= riales erganzt. Siebei hat sich gang besondere Berdienste der damalige Zugskommandant Franz Jag er= worben; den Ausbau der neuen Motorspritze besorgte die Firma Pokerschnigg & Kröller. Im weisteren Berlaufe wurde die Ausrüstung durch eine "Perkeo"-Schaumlöscheinrichtung, dann durch eine Feldtelephonanlage ergänzt und an das Zeughaus ein Steigerturm angebaut. Als lette Einrichtung mare noch das neue Rettungsauto zu erwähnen, welches von der Rettungsabteilung der Wehr gemeinsam mit der hiessigen Zweigstelle des Roten Kreuzes und der Stadtgemeinde Baidhofen a. d. Pbbs angeschafft murde. Die Stadtseuerwehr ist seit ihrem Bestande bei 184 Bränden erfolgreich eingeschritten. Im Stammbuche der Wehr sind seit 1868 1123 Mitglieder verzeichnet. Als Hauptmänner führten die freiw. Feuerwehr Waidshofen a. d. Abbs: 1868 bis 1871 Professor Iohann Strobl, 1871 bis 1874 Sparkassedirektor Iohann Schmidt, 1874 bis 1877 Rudolf Bernhard, 1877 bis 1878 Lorenz Diem, 1878 bis 1884 Postmeister Io-sef Alteneder, 1884 bis 1903 Gerbereibesiger Iulius Jag, 1903 bis 1906 Brauereibesiger Josef Ried = müller, 1906 bis 1916 Zimmermeister Leopold Wagner, 1916 bis 1935 Spenglermeister Hans Blasch to und seit 1935 Automechanikermeister Sans Rröller. Getreu der Parole unseres Führers Adolf Sitler: "Gemeinnut geht vor Eigennut" hat unsere Wehr durch sieben Jahrzehnte restlos ihre Pflicht erfüllt. Möge es berselben auch in Sintunft gegönnt sein, so wie bisher zum Wohle unserer Stadt weiterwirken zu können.

fampf durchgeführt und wird derjenige Schütze Bereins= meifter, der in drei aufeinanderfolgenden Fünferserien die meisten Kreise erreicht. Alle Schützen sollen sich zum Schießen einfinden und alle unterstützenden Mitglieder und Freunde des Schiegwesens wenigstens durch eine fleine Spende ihr Interesse für den Schieksport be-

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediwy

Kufballmeisterichaft 1938/39. Sportverein Waidhofen gegen SC. Hausmening-Ulmerfeld 2:0. Im ersten Meisterschaftsspiel siegte Waidhofen sicher gegen den ehemals stärtsten Rivalen, welcher leider nicht mehr die Spielstärke von früher aufzuweisen hat. Der Rampf stand auf feiner hohen Stufe. Waidhofen spielte etwas zerfahren, was sicherlich auf die lange Spielpause qu= rückzuführen war. Der Sieg stand jedoch nie in Frage und hätte bei etwas mehr Glud und Ausnützung der Schufchancen bedeutend höher ausfallen können. Die Trefferausbeute war ein rasanter Strafftog von Edi Aichinger, welchem Bertl Wagner durch eine gang raffinierte Stellung in der "Mauer" der Gafte den Weg in das Tor freimachte. Das zweite Tor erzielte Wedl aus einem "Elfmeter", welcher seine "Hausarbeit" mit scharf plaziertem Schuß, den der gegnerische Tormann passieren lassen mußte, sicher löste. Wie er= wähnt, bot fein Spieler eine überzeugende Leistung; wenn jemand den Durchschnitt erreichte, war es lediglich



-Apparate der Wiener Herbst-Messe (1939)

jetzt schon zu haben bei

Josef Krautschneider

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16

Großschartner, Aichinger und Wedl. Gab= ler im Tor hatte trot der Überlegenheit noch einigemal Glück. — Sportverein Waidhofen gegen Sportklub Wieselburg 5:0. Dem zweiten Spiel der Meisterschaft auf fremdem Boden in Wieselburg sah man auf Grund der Leistungen gegen Hausmening etwas besorgt entgegen, da auch noch für Sohendanner und Raucheg= ger die Ersagleute Semmellechner und Frie= senegger gestellt werden mußten. Die Sache fam jedoch anders. Die erste Halbzeit brachte großen Kampf= geist, Leo Urban brachte Waidhofen mit einem Prachtschuß 1:0 in Führung. Auch Wieselburg, welches eine körperlich weit überlegene Mannschaft stellte, tonnte das Spiel immer offen halten. Erst in der zweiten Sälfte fand sich Waidhofen zu einem großartigen, hübschen, flachen Kombinationsspiel zusammen und spielte den Gegner in Grund und Boden. Mit dieser Spielweise wie in dieser zweiten Hälfte ist Waidhofen hoher Favorit auf den Meistertitel. Hoffentlich wird diese Form auch beibehalten. Der Kampf murde ins= besonders von Wieselburg äußerst hart geführt. Schieds= richter Huebner (Amstetten) hatte das Spiel jedoch jederzeit in der Sand. Einen Spieler hervorzuheben wäre ungerecht. Jeder, selbst der Ersatzmann tat sein Woglichites. Die weiteren Tore erzielten Aichinger, Großschartner, Schneider und Wedl (Elf= meter). — Samstag den 4. September spielt der SB. Waidhofen in Eisenerz. Das nächste Meisterschaftsspiel findet Sonntag den 11. September gegen SC. Hilm-Rematen in Waidhofen statt.

Rindergarteneinschreibung

findet Samstag den 17. September von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie Sonntag den 18. September von 8 bis 12 Uhr im Landeskindergarten II (Museums= gebäude) statt. Gerta Bagner, Landeskindergartnerin.

* 3um tommenden Winterfahrplan. Wie wir foeben erfahren, wird der fünftige Binterfahrplan auch auf den für Waidhofen in Betracht kommenden Strecken wesentliche Verbesserungen gegenüber dem Vorjahre aufweisen. In erster Linie ist hervorzuheben, daß die Züge 915 (Waidhofen an 15.01) und 918 (Waidhofen ab 11.01), die bisher nur im Sommer, zuerst sogar nur in der Saison von Ende Juni bis Mitte September verkehrten, nunmehr den ganzen Winter täglich von Amstetten bis Bischofshofen verkehren werden. Ebenso verbleiben die beiden mit Recht beliebt gewordenen Triebwagenzüge 923 und 924 in der ganzen erwähnten Strede täglich in Berkehr. Gine angenehme Neuerung ist die, daß der Pendelzug 926, nunmehr ab Waidhofen 14.40, in Amstetten einen D-Zugs-Anschluß nach Wien (an 17.23) findet. Die Personenzuge 913 (Waidhofen an 10.14) und 914 (Waidhofen ab 18.23) stellen in Berbindung mit den Eilzügen 251 und 252 zwischen Selztal und Bischofshofen wieder eine durchgehende Verbindung mit und von Salzburg und Innsbruck her. Auch wird Zug 920 (Waidhofen bisher ab 9.00) wieder früher gelegt (ab 8.41) und in Amstetten den Anschluß

an Eilzug 131 nach Ling (und darüber hinaus mit den dort haltenden D-Zügen) finden. Die größte über-raschung bringt aber der Fahrplan der Phbstalbahn. Sier werden auf der ganzen Strede Maidhofen-Goft= ling—Rienberg täglich Zugspaare (außerdem die Frühund Abendzüge ab bzw. nach Göstling) verkehren, wodurch es möglich ist, in einem Tage nach Gaming und zurück zu kommen, ohne den Umweg über Pöchlarn machen zu mussen. Wir behalten uns vor, auf Einzels heiten noch vor Ginführung des Fahrplanes zurudzutommen. Jedenfalls ist auch in diesen Belangen, wie in so vielen anderen Dingen, durch den Umbruch ein er= freulicher Umschwung zu verzeichnen.

HIVEA reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend ZAHNPASTA also ein richtiges Zahnpflegemittel; es ver-hindert wirksam den Ansatz von Zahnstein. Große Tube 40 Rpf., kleine Tube 25 Rpf.

* Bell a. d. Abbs. (Brief aus Berlin.) Wie restlos zufrieden die Berliner Adf.-Fahrer in unserer Beimat waren, erzählt uns ein Brief, den ein Gastwirt in Zell erhalten hat. Darin heißt es unter anderem: Wenn wir das Bild sehen, werden wir stets daran

erinnert, wie gut es uns bei Ihnen geschmedt hat, sei es die Berpflegung, sei es die Molle oder das Kracherl. Herrlich saß es sich bei der Sitze unter den Kastanien vor Ihrem Sause. Schön war es, leider jetzt nur noch eine schöne Erinnerung. Das fostlichste aber, das war die Tatsache, daß Ihr uns alle mit so großer Zuvorkom= menheit und Liebe in Guren Kreis aufgenommen habt. Wir werden Guch hiefür stets Dank missen. . . .

— (Bermählung.) Fräulein Margareta Fisch = huber, Gastwirtstochter aus Zell a. d. Abbs, und herr Rarl Dorner, Frafer in Böhlerwerk, wohnhaft in Bell a. d. Abbs, wurden am Freitag den 2. September in Amstetten standesamtlich getraut. Berglichen Glüd= wunsch!

- (Stellungspflichtige.) Die zur Muste= rung aufgerufenen Jahrgänge 1914 bis 1917 haben fich am Freitag den 9. September um 7 Uhr früh vor dem Gemeindeamt in Bell a. d. Phbs einzufinden. Bon dort begeben sie sich gemeinsam in das Stellungslotal, Hauptschule Waidhofen. Die in der Kundmachung verlangten Dokumente hat jeder Stellungspflichtige mitzu=

bringen und vorzuweisen. * Phhit. (Wettersturz und Überschwem= mung.) Am Sonntag den 21. August leitete ein un= scheinbares Gewitter eine Regenperiode ein, welche, nur von ganz kleinen Pausen unterbrochen, bis Donnerstag den 25. August anhielt. Die Folge dieser überreichlichen Niederschläge in der furzen Zeit war eine Uberschwem= mung, wie sie oft jahrelang nicht auftritt. Besonders groß war die Kleine Pbbs angeschwollen und schließlich traten die Bassermassen über ihre Ufer und wurden Stege und Brüden, Bretter und Baumstämme von den reißenden Wassern mitgenommen. Große Bermurun= gen und Löcher in Uferschuthauten, Strafen und Begen bezeichneten nach dem Zurückgehen des Wassers den Weg, den das nasse Element genommen hat. Der ent= standene Schaden ist bedeutend.

- (Bortrag.) Samstag den 27. August hielt Brofessor Dr. Rose Rloimmieder, eine Schwester des Besitzers des Neuhauser Bauerngutes in Schwarzenberg, im Rahmen der Urania einen dreistündigen äußerst interessanten Bortrag über das Thema "Die Bererbung im Menschen". Un der Sand einer 10glied= rigen Disposition tamen die verschiedenen vererbungs= gesetzlich gebundenen Erscheinungen im Pflanzen-, Tierund Menschenreiche zur Erörterung. Anschauliche Lichtbilder brachten die aufmerksamen Zuhörer, die sich zahlreich in der Turnhalle eingefunden hatten, mit den bisherigen Ergebnissen der erbbiologischen Zusammen-hänge in Verbindung. Begeisterter Beifall lohnte die Forscherin für ihre ausgezeichneten Ausführungen, die, volkstümlich gehalten, darin gipfelten, daß die Gelehrte, welche aus dem Bauernstande hervorgegangen, nur durch eigene Kraft und unbändigen Willen die sozial gehobene Stellung errungen hat, vor Berwandtenehen besonders warnte. Es bliebe nur dringendst wünschens wert, daß, für erbgesunden Nachwuchs sorgend, der= artige aufflärende Borträge in breitesten Schichten, insbesonders auch im Bauernstande, Eingang fänden.

Opponit. (5 och masser.) Zwei Sochwässer hin= tereinander haben wieder bedeutenden Schaden im Dorfe angerichtet. Dringende Eingaben zweds Regulierung des Ortsbaches blieben seit Jahren ohne Erledigung. Im April dieses Jahres wurde wieder eine Eingabe gemacht, ebenso wurde angesucht, den Arbeits= dienst einzusegen. Wir erwarten zuversichtlich, daß jest durchgreifend Abhilfe geschaffen wird. Abhilfe muß geschaffen werden, soll nicht bei dem nächsten Hochwasser eine Katastrophe von großem Ausmaß über den Ort hereinbrechen.

* Hollenstein a. d. Ibbs. (Kampf dem Berderb im Wasde.) Im Rahmen der MS. Boltswohlsahrt wurde im Saale des Gasthoses "zur goldenen Sense" (Edelbacher) eine Ausstellung von Pilzen und Blüten, besonders Heilpflanzen veranstaltet. Die MS. Frauenschaft hatte mit dem BDM. ein prächtiges Stückhen Wald in den Saal gezaubert. Aus schwelzlenden Moospolstern gudten Hunderte von Pilzen in leuchtenzer Tarkenpracht zu natürlichen (Frunnen vereinigt derwischen der Farbenpracht zu natürlichen Gruppen vereinigt, dazwischen wiegten sich die Köpschen und Dolben reizender Alpenflora. Der Amtsleiter der NSB., Pg. Dr. Robert Repp, eröffnete die Ausstellung, indem er betonte, daß die Weckung des Natursinnes und der Kampf gegen den Berderb zu den vorzüglichsten Auf-gaben des deutschen Menschen gehören. Nur Unverstand zerstört die herrlichen Schäte der Beimat oder lägt Nahrungsmittel,

wie solche die Pilze darstellen, unbeachtet. Er stellte hierauf drei Herren aus Wien vor, welche sich zu dem gemeinnützigen Zweck der Boltsauftlärung der Mühe unterzogen haben, die bemerkenswertesten botanischen Naturobjette zu sammeln, unterstützt von Lehrer Robert We in et. Leider unterblieb die diese bezüglich geplante Wälderbegehung der NS. Frauenschaft unter Führung des Schulrates Dr. Sans Steinbach als Botanifer, des Präparators Thomas Cernohorsky und Fachlehrers Anton Saidvogel als Bilzkenner. Ersterer besprach in aus-führlicher launiger Weise die wichtigsten Seilpflanzen (Arnika, Bibernell, Baldrian, Haselwurz, Gamander und Odermennig) und bodenständigen Alpenpflanzen. Präparator Cernos horsty gab einen gedrängten Überblick über die wichtigsten Bertreter der verschiedenen Blätter-, Röhren-, Stachel-, Keulen-und Bauchpilze. Er ermahnte die Juhörer, gut auf die Merk-male, wie Beschaffenheit der Pilze, z. B. Farbe und Aussehen der Ober- und Anterseite des Hutes, des Stieles, der Hülle oder des Ringes usw. zu achten. Die Wald-, Wiesen- und Baumpilze, von denen bloß gegen 10 Prozent giftig sind, müssen nicht nur als Nahrungsmittel, sondern auch als Zierde der Natur betrach-tet werden Reichlicher Beisall besohnte die Kartragenden und tet werden. Reichlicher Beifall belohnte die Bortragenden und bewies, daß die Beranftalter einem wirklichen Boltsbedurfnis bewies, daß die Veranstalter einem wirtlichen Voltsbedursus entgegengefommen sind. Die Pilz-, Heil- und Blütenpslanzen- ausstellung wurde auch nach dem Bortrage und noch am nächsten Vormittag studiert und bewundert, wobei die Vortragenden bereitwilligst alle Fragen beantworteten. Besonders lehrreich war die mustergültige Beschriftung aller ausgestellten Pilze und Pssanzen mit den wissenschaftlichen und volkstümlichen Namen, Wert, Bedeutung, Nuzen usw. durch Fachlehrer Unton Haide vog el. Es würde sich sehr empsehlen, solche Veranstaltungen in Verbindung mit Waldbegehungen zur Freude, Besehrung, zum Mohl und Nuzen des Kolkes und zum Schuke der Naturjum Wohl und Rugen des Bolkes und jum Schutze der Natur= iconheiten unserer heimischen Gaue öfters durchzuführen.

Brudbad. (Luftichugvortrag.) Um Frei= tag den 26. ds. fand im Sause der NSDUP. ein Bortrag über die Aufgabe des RLB. statt. Bürgermeister Josef Raufmann begrüßte die erschienenen Männer und Frauen und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele erschienen sind. herr Maderthaner aus Boh= lerwert sprach dann in flarer, leichtverständlicher Weise über die Gefahren eines Luftfrieges und betonte, daß die Gefahr halb so groß ist, wenn man dieselbe kennt und ihr zu begegnen weiß. Aufgabe des RLB. ist es nun, die Bevölkerung darüber aufzuklären, und ersuchte der Bortragende alle Anwesenden, auch die nächsten Borträge, die in furzer Zeit stattfinden werden, wieder so zahlreich zu besuchen. Bürgermeister Raufmann dankte dem Vortragenden und schloß den Vortrag mit einem dreifachen "Siegheil" auf den Führer.

Rojenau a. S. (Todesfall.) Am Samstag den 27. ds. ist die Private Frau Pauline Bäuml im ho=

hen Alter von 83 Jahren gestorben.

Silm-Rematen. (Trauung.) In Mauer-ohling findet am Dienstag den 6. September die Ber= mählung des herrn Franz Spindelberger mit Frl. Anna Loidl statt.

hilm-Rematen. (Sportvereinigung.) Spielbericht vom 28. August 1938. Das am Sonntag in Kematen ausgetragene Meisterschaftsspiel gegen den SC. Phbs endete mit einem Sieg unserer Spieler mit 3:1 (0:1). Unsere Mannschaft hatte wieder einmal gezeigt, daß sie ein nicht zu unterschätzender Gegner sein fann, und waren die Leute der Gästemannschaft sehr von dem aufopfernden Spiel und Kampfgeist unserer Spieler überrascht. Rematen hatte auch mehr vom Spiel und bedrängte die Er-Erstklassigen den größten Teil der Spielzeit. Mit dem Wiedereintritt unseres Stürmers Altrichter in die Mannschaft ist wieder ein anderer Geist eingezogen, was schon bei diesem Spiel auffallend u bemerken war. Weiters waren Scharner, Frauendorfer, Grimus, Ruttner, die Ber= teidiger, sehr brav bei der Arbeit, ebenso der Torwart Stiegler sehr sicher und konnte sich dieser durch die weiten Ausschüsse sehr auszeichnen. Torschützen waren Altrichter II und Frauendorfer. Unsere Reservemannschaft gewann das Spiel 3:2. Bei der nach= folgenden Generalversammlung wurde die neue Bereinsführung eingesett und der neue Bereinsführer Bg. Alois Schoßmann mit Jubel empfangen

* Biberbach. (Bauernversammlung.) Die am Sonntag ben 21. v. M. abgehaltene Bauernversamm= lung wies einen sehr guten Besuch auf. Die Ausführun= gen des Bg. Rittmannsberger wurden mit großem Interesse verfolgt. Wir hoffen, daß in Bälde wieder eine ähnliche Bersammlung stattfindet.

Amstettner örtliche Nachrichten

- Evang. Gottesbienft. Der nächste evang. Gottes= dienst in Amstetten findet am Sonntag den 4. Septem= ber um 9 Uhr vormittags im Kirchensaale statt.

Berjonalnachricht. Dr. Ferdinand Schüt, prov. Landesregierungskommissär, murde pom Landeshaupt= mann für Niederdonau der Bezirkshauptmannschaft Umstetten zur Dienstleistung zugewiesen.

Bermählungen. Dienstag den 30. August fand die Bermählung des herrn Willi Schweiger, Beamter, mit Frl. Otti Gögl statt. — Um selben Tage vermählten fich herr Balter Rolb, Beamter des ftadt. E.= Werkes, und Frl. Sedy Sturany aus Waidhofen, durch viele Jahre im hiesigen Friseurgeschäft Habiger tätig. — Chenfalls am 30. August vermählte sich der hiesige Raufmann herr Josef Fisch Imaner mit Frl. Leopoldine Sausleitner.

- Aufruf. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird das Internat, das bisher im Kloster bestand, nicht mehr eröffnet. Ber Sandels- oder Saupticullerinnen gegen entsprechende Bezahlung Unterkunft und Verpflegung gewähren will, wird ersucht, dies in der Gemeindefanzlei bekanntzugeben.

Amstettner SA. ruftet zum Reichsparteitag. In wenigen Tagen werden zum erstenmal die SA.=Männer

der Landwirt in der Ostm

Die Kartoffelwirtschaft in der Oftmark.

Ing. Frang Trimmel.

Die gesamte ostmärkische Kartoffelernte ergab in den legten Jahren durchschnittlich 25 Millionen Doppel= zentner Kartoffeln. Von dieser ansehnlichen Menge gin= gen für die menschliche Ernährung durchschnittlich 6 Millionen Doppelzentner, d. f. 16 Prozent ab. Die Ropfquote betrug also ungefähr 90 Kilogramm, gegen fast 190 Kilogramm im Altreich. Diese relativ geringe Ropfquote geht aus der Geschmadsrichtung des ostmär= tischen Deutschen, besonders des Wieners, hervor, der in seiner Ernährung Fleisch und Mehlspeisen bevorzugt. Die Kartoffel wird aber völlig unbegründet im Speise= zettel der Hausfrau so stiefmütterlich behandelt, denn die Kartoffel ist ja unsere wichtigste Stärkelieferantin und in der Lage, den hauptsächlichsten Kalorienbedarf des Körpers zu deden. Ihr Eiweiß ist biologisch hoch= wertig und sie ist überdies sehr gut verdaulich. Ihr Bi= tamingehalt verhütet storbutahnliche Ertrankungen. Für den Landwirt der Oftmark ist der verstärkte Anbau von Kartoffeln besonders in jenen Gebieten, die ihrer geographischen und bodenkundlichen Beschaffenheit nach auf den Anbau von Kartoffeln als Hackfrucht angewiesen sind, von grundlegender Bedeutung. Der verstärkte Kartoffelanbau bietet auch für die nachfolgende Getreideernte durch die vorzügliche Bodengare und die Unfrautfreiheit des Feldes erhöhte Hettar-erträge und damit einen wesentlichen Faktor in der Getreidewirtschaft. Dazu kommt noch, daß die Sektar= erträge der Ostmark durch zielbewußte produktionspoli= tische Magnahmen von derzeit nur etwa 128.2 Doppel= gentner den Settarerträgen des Altreiches nähergebracht werden sollen, was für uns etwa eine jährliche Wieder= holung der Refordernte des Jahres 1937 bedeuten würde. Es ergibt sich daraus für die denkende Saus= frau die unbedingte Pflicht, mehr als bisher Kartoffeln auf den Tijch zu bringen. Aber nicht nur der Berbrauch von Kartoffeln soll gefördert werden, es soll auch das Kartoffelstärkemehl, welches ja reines Kohlehndrate= mehl ist, mehr als bisher zu Feinmehlspeisen herange= zogen werden. Es ist ja befannt, daß gerade die fein= sten Mehlspeisen mit Silfe von Kartoffelmehl angefer= tigt werden und es fann nicht schwer sein, bei der Borliebe des Wieners für Feinmehlspeisen, auch in dieser Sinsicht mehr Kartoffelmehl als bisher zu verwenden.

Most absolut ichadlich für Rinder.

In vielen Gegenden der Oftmark ift der Moft, der aus Apfeln oder Birnen gepreßt und vergoren murde, ein billiges und beliebtes Getränk. Es ist üblich, vormittags und nachmittags Most zu trinken und allenfalls auch einmal mittags oder abends. Dem erwach= senen Menschen schadet der im Moste in verhältnis= mäßig geringen Mengen vorhandene Alfohol bei mäßi= gem Genuß nicht. Anders aber ist es bei dem zarten Organismus des Kindes, auf den Gifte natürlich eine viel stärkere und nachhaltigere Wirkung ausüben. Der ständige Mostgenuß von früher Kindheit an schädigt Körper und Geist und führt zwangsläufig im Laufe der Zeit zu Entartungserscheinungen, die wir in dem gesunden und tüchtigen Bauerntum, das wir anstreben, nicht brauchen können. Most bedeutet eine Gefahr für die Jugend! Most - und noch ärger wegen des höheren

Altoholgehaltes Bier und Wein - foll man von den jungen Menschen fernhalten und ihnen auch nicht "einen Schlud zum Kosten" geben. Das gilt aber nicht für alkoholfreie, d. h. also unvergorene Apfel= und Frucht= fafte, die man jest mit wenig Mühe und Kosten selbst herstellen kann und die ausgezeichnet schmeden und haltbar sind. Berantwortungslos ist jede Mutter, die ihrem Kinde alkoholische Getränke gibt, verantwor= tungslos ihrer-Sippe und dem Bolke gegenüber. Sie soll im Gegenteil ihre ganze Tatkraft einsetzen und es nicht dulden, daß Kinder Most oder Bier zu trinken betommen, und soll mithelfen, den gesunden Instinkt des Kindes gegen das alkoholische Getränk zu stärken und zu fräftigen.

Marktberichte

vom 21. bis 30. August 1938.

Rinder.

Bentralviehmartt Bien-St. Marg vom 29. Auguft Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmart:

Ia I. bon bis bon bis bon bis Ochsen . 1:— 1:03 0:90 0:99 0:75 0:89 Stiere . 0:77 0:79 0:72 0:76 0:67 0:70 0.62 0.74 Maftvieh 0.60 0.66 Rühe . . 0.70 0.90 0.65 0.69 0.60 0.64 0.54 0.58 Beinlbieh 0.40 0.53

Inland 1338 Stüd } Auftrieb: Zusammen 1399 Stück Davon Mastvieh 531 Stud, Beinlvieh 868 Stud.

Rälber.

Stedpiehmartt Bien=St. Marg vom 21. bis 27. August Je Rilogramm in Reichsmart:

Ia I. II bon bis bon bis bon Kälber, lebend . 1·08 | 1·10 1·-- | 1·05 0·8 Rälber, weidner 1.35 1.40 1.23 1.33 1.15 1.20 1.07 1.13 Bufuhren: 60 Ralber lebend, 912 Ralber ausgeweibet.

Großmartthalle Wien vom 21. bis 27. August Weidner Kälber, inländische RM. 1.17 bis 1.40 je Kilogramm Häufigster Preis RM. 1.40 je Kilogramm

Inland 2626 Stüd } Bufuhren (dirett): Zusammen 3221 Stüd

Schweine.

Bentralviehmartt Wien-St. Marg vom 30. August Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmart:

Fleischschweine, Ibd. . 1·09 | 1·10 Fettschweine, lebend . 1·07 | 1·10 III.

bon bis

1.02 | 1.05

1.03 | 1.04 II. bon bis 1.06 | 1.08 1.05 1.06 Auftrieb: 5869 Fleischschweine, 4441 Fettschweine, zus. 10310 Stud. Inland 143 Stud, Ausland 10.167 Stud.

Stechviehmartt Bien:St. Marg vom 21. bis 27. August

Je Rilogramm Weidnerware in Reichsmart: Ia I. II. bon bis bon bis bon bis geleischschweine . 1·35 | 1·40 1·28 | 1·33 1·27

Fettichweine . . - | - 1.25 1.30 Bufuhren: 238 Fleischschweine, 15 Fettichweine. bis

Grogmartthalle Wien vom 21. bis 27. Auguft Weidner Fleischschweine . . RM. 1·20 bis 1·33 je Kilogramm Häufigster Preis KM. 1·33 je Kilogramm Weidner Fettschweine . . . RM. 1·20 bis 1·33 je Kilogramm Bufuhren (direkt): { Inland 3172* Stüd } Zusammen 3172 Stüd

*) Sievon 1849 Stud aus dem Altreich.

der Ostmark im braunen Ehrenkleide in Nürnberg vor den Führer treten. Mit ihnen wird auch die Amstett= ner Sa. in der Stärke von 170 Mann marichieren. Trot der kurzen Zeit — knapp drei Monate standen den Ausbildern zur Berfügung — haben fich unsere SA.= Männer ein Mag von militärischer Straffheit angeeignet, wie man es von den Männern aus der Oftmark nicht anders erwartet. Der vergangene Sonntag-Borund Nachmittag war dem letten Ausbildungsschliff gewidmet. Zu diesen Borbereitungen gehört selbstver= ständlich auch der vorschriftmäßig gepacte "Affe", sorg= same Pflege des Dienstanzuges usw. Mittags fand ein Eintopfessen statt, an welchem außer dem Standartenstab und den Gauausbildungsleitern der Kreisleiter Sermann Reumager mit feinem Stabe und Bezirkshauptmann Baron Scherpon teilnahmen.

SA.-Festaufführung. (Borangeige.) Montag den 19. September findet im Ginnersaale die Aufführung des fünfaktigen Bolksstückes "Die Fahne hoch" ("Furor Teutonicus") statt. Dieses ungemein zeitnah wirkende Bühnenstud von Frang Satlauf, melches auch im Salzburger Festspielhaus über die Bretter ging, wird sicherlich auch in Amstetten dankbares Bubli=

Unjere Su.: Standarte hütet die Tradition ber Ropal-Jäger. Das Infanterieregiment Nr. 10, die Ropaljäger, war eines der ruhmreichsten Regimenter des altösterr. Heeres. Unsere SA. wird die Tradition die= ses Regimentes fortführen und erhielt deshalb die Standarte 93 die ichon einst geführte Bezeichnung 3 10 wieder zugewiesen. Der fampferische Ga.-Geist mird die Standarte jum würdigen Rachfolger eines heldenhaften Regimentes werden laffen.

Standarte 3 10 empfängt aus der Sand des Führers das Feldzeichen. Beim Parteitag in Nürnberg wird der Standartenführer aus der hand des Führers

das Feldzeichen erhalten. Amstetten wird diese Stan= darte am 13. September murdig empfangen, im Bewußtsein dessen, fünftig ein hohes Symbol zu beher= bergen, das Leitstern sein wird in künftiger Arbeit. Ansporn in jedem Rampf. Das Programm für den Empfang werden wir in unserer nächsten Folge befannt= geben.

- Todesfall. Im Alter von 66 Jahren starb am Samstag den 27. August abends Frau Anna Brand= st ötter, Beinhändlers= und Sausbesigersgattin. Un= ter zahlreicher Beteiligung der Geschäftswelt und Gast= wirteschaft aus Amstetten und der Umgebung wurde sie

Dienstag zu Grabe getragen.

- Sochwasser in Amstetten. Dienstag früh ging über Amstetten ein wolfenbruchartiger Regen von drei= stündiger Dauer nieder. Sämtliche Wassergerinne, auch die unscheinbarften, murden zu reißenden Bachen, die aus den Ufern traten und sich in die Strafen der Stadt ergoffen. Befonders arg mutete wieder der Gichirmbach, der knapp vor seiner endgültigen Regulierung nochmals seine elementare Kraft unter Beweis stellte und bedeutenden Schaden anrichtete. Aus dem Tale längs der Biehdorferstraße wälzten sich die Wassermassen gegen die Ardaggerstraße, überschwemmten die Gärten und Rellerräume der Häuser in diesem Straßendreied, ergos= sen sich dann über die Linzerstraße auf den Adolf-Hitler= Blag. Dem tatfräftigen Eingreifen der Feuerwehr und der Sa. ist es zu danken, daß unsere Stadt vor einer ähnlichen Katastrophe bewahrt blieb, wie sie der Gschirmbach uns schon einmal brachte. Die Amstettner Feuerwehr, die Gal. und die Wehren der Umgebung arbeiteten mit allen Geräten am Auspumpen der Rellerräume und Freihalten der Kanäle. Besonders in Mitleidenschaft gezogen waren die Säuser an der Ramarith= und Preinsbacherstraße, aber auch an der Waidhofnerstraße und in der Kolonie, wo der Mühl=

bach aus den Ufern trat und alle Gärten und Felder überichwemmte. Das tleine Bachlein beim Jatobsbrun= nen ichwoll so an, daß es das ganze Tal vom Saberg heraus erfüllte. Der Regen verursachte auch auf der Sonnleiten einen Erdrutsch, welcher eine Stütmauer jum Ginfturg brachte. Es ift hoch an der Zeit, daß dem Gidirmbach endlich ein Bett geschaffen wird, mel= ches solche überraschungen ausschließt und die Bernich= tung von Bolfsvermögen verhindert.

Mauer-Shling. (Bersammlung.) Freitag den 26. ds., 8 Uhr abends, fand im jestlich geschmüdten überjüllten Saale der Gasthoses Sengstbratt in Mauer bei Amstetten eine Bersammlung der NSDAB. statt, in welcher zum ersten Wale Kreis-leiter Pg. Hermann Neumaner aus Amstetten in unserem Orte das Wort ergriff. Nach einleitenden Musitstüden und Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Ludwig Langenlehner ertlärte der Redner, mit den nachfolgenden Ausjührungen den Bersuch zu unternehmen, den Zuhörern die Idee und das praktische Wirken des Nationalsozialismus weltanschaulich näherzubringen. Dies sei notwendig, da noch viele Bolts= genossen den Nationalsozialismus nur als braune Pest, Mord= pest und unter anderen von den Gegnern der Bewegung ge-prägten Haßbezeichnungen kennen. Es gelte, zu untersuchen, ob er ein Element des Ausbaues und der Ordnung oder ein solches der Jersehung und des der Ordnungenges, also nur ein billiger Ersat für das unfähige, vergangene System sei. Mit schonungsloser Deutlichkeit stizzierte er die unrichtige Weltsanschauung des Marxismus, die längst überwundene Form des monarchischen Absolutismus und alle Interessentengruppen und Gruppchen, die fich hinter dem Krudenfreuz in der Baterlandi= ichen Front, sonst unverträglich, hier aber zur Abwehr des sieg= reich marschierenden Nationalsozialismus verschanzt hatten. Nur ein trasser Versassuch tonnte es noch durch 5 Jahre ver-hindern, daß das deutsche Bolk in Österreich teilhaben durste an dem wunderbaren Ausstele Abel in Österreich teilhaben durste an Bührung Adolf Hitlers. Nachdem der Redner in warmen Wor-ten alle Juhörer ausmunterte, den Geist der Volksgemeinschaft siehere kinstanteren und in die Gerran einspressen bei überall hineinzutragen und in die Herzen einzupflanzen, be= endete er feine dreiftundigen, oft von launigem Sumor gewurgten Ausführungen, die bei den zahlreichen Bersammlungsteils nehmern langanhaltenden Beisall auslösten. Mit einem dreis fachen "Siegheil" auf den Führer und der Absingung der Lies der der Nation wurde diese glänzend und angeregt verlaufene Berfammlung geschloffen.

Aus Gaming und Umgebung

Lung a. S. (Aundmachung des Gemeinde= amtes.) Ablagerung von allem Unrat, Rehricht und Schlachtungsrückständen an der Pbbs, Boding= und See= bach im Ortsbereich ist strengstens verboten. Auf dem öffentlichen Grundstück beim Bahnviadutt nach dem von Ludwig Fürnweger bewohnten Hause wurde eine Ab= lagerungsstätte geschaffen. Um allen Sausbesigern das Fortschaffen des Unrates zu erleichtern, wird herr Rudolf helmel allwöchentlich, und zwar an jedem Samstag nachmittags die Strafen von Lung durchfahren und gegen geringes Entgelt Unratstoffe abführen. Es dürfte diese Einrichtung jedem ordentlichen Mitbewohner sicherlich angenehm sein; deshalb erwartet der Burgermeifter die unbedingte Befolgung diefer Unordnung.

— (Todesfall.) Am Montag den 29. August starb um 10 Uhr abends Herr Georg Schmidt, Schlossermeister, früher Photograph und Sodawasser= erzeuger in Lunz a. S., im hohen Alter von 84 Jahren. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Lung am Mittwoch den 31. August statt.

Wochenschau aus aller Welf

Der 29 Jahre alte **Seinrich Garbers** aus Hamburg hat mit seinem Segelboot "Windspiel 3" die Alleinüberquerung des Atslantischen Ozeans in 52 Tagen durchgeführt. Garbers hat das mit einen neuen Reford aufgestellt. Er hat um fünf Tage wesniger für die Überquerung gebraucht, als im Borjahre Kapitän

Die Gattin eines Gisenbahnbeamten in Kapstadt, Frau Groenwald, hat jum drittenmal Drillinge jur Belt gebracht. Sie hat im Jahre 1926 geheiratet und vierzehn Rinder geboren, von denen acht am Leben sind. Davon waren drei Einzelgeburten, einmal waren es Zwillinge und mit ber jegigen Riedertunft dreimal Drillinge.

Eine der größten englischen Kunstseidefabriken hat in-teressante Berechnungen angestellt. Danach können aus einer sechzig Jahre alten Buche 20.000 allerseinste Damenseidenstrümpse hergestellt werden, vorausgesetzt, daß die Fabrik den Baum auf die modernste Art der Erzeugung von Kunftseide behandelt. In Langenöls bei Greiffenberg in Schlefien wurde ein Rind

geboren, das an jeder Hand seine Finger hat.

In Nantes tötete ein Mann seine Chefrau durch zwei Geswehrschüsse und entsloh. Die Menge nahm die Verfolgung des Mörders auf, sing ihn und unterzog ihn der Lynchjustiz. Mit gespaltenem Schädel wurde der Gelynchte bald darauf in hoss nungslosem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefer

Im Rennen um den Großen Bergpreis von Deutschland auf der Grogglodnerstraße siegte auf Auto-Union der befannte Rennfahrer Sans Stud. Sinter Stud tamen die Mercedesfah= rer Lang und von Brauchitich.

Uber Wien ging vergangenen Sonntag ein wolfenbruch= artiges Gewitter nieder. Besonders betroffen wurde die Sieve= ringerstraße. Die Feuerwehr mußte über hundertmal ausrüden, 3m Bürgersaal der Stadt Franksurt wurde in einer Feier= stunde dem Dichter Sans Caroffa der Goethe-Breis verliehen. In einer Ortschaft der Proving Punjab hat ein Amotläufer

12 Berjonen ericoffen und 8 ichwer verlett. Gine Gifersuchts-igene hatte den Ungludlichen in diesen Blutrausch versett.

Vom Ausland

Der deutsche Gesandte in Prag protestierte gegen eine unsgeheuerliche Beleidigung deutscher Soldaten in einem tschechis den Blatte unter dem Titel: "Das waren nicht Goldaten, fon= dern Bieh". Dasselbe Blatt hat seine Settampagne fortgesett. Die SDB. sieht sich außerstande, für die Sicherheit ihrer

Mitglieder zu garantieren. Sie zieht deshalb die ergangenen Weisungen, auf Notwehr zu verzichten, zurud und stellt es ihren Anhängern frei, von diesem Recht Gebrauch zu machen.

Entgeltliche Unfundigungen und Unpreisungen find burch Rummern gefennzeichnet.

Tage, recht, Stadt

20

benat murdi Dlym zusețe Be

mit Q

auslä Das 9

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken

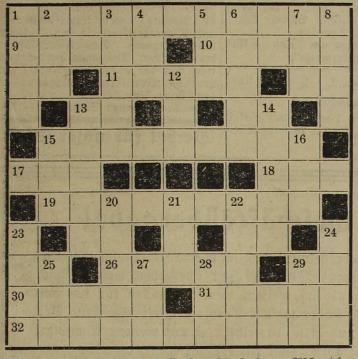
Rreuzwort-Preisrätsel Nr. 9

des "Boten von der Mbbs".

Endtermin fur die Ginjendung von Lojungen: 9. Geptember.

Die Rummer des Kreuzwort-Preisrätsels ist auszuschneiden und auf die Lösung aufzukleben. Die Auflösung und die Preisträger werden am 16. September

veröffentlicht.



Maggrecht: 1 europ. Großmacht, 9 furze Abhandlung, 10 Staatsschat, 11 frei, 15 große Beranstaltung der nächsten Tage, 17 Titel, 18 Gebirge in Marotto, 19 Ort von 15 waagrecht, 26 Stadt in Belgisch-Kongo, 30 Lärm, 31 Berwandter, 32 Stadt in der Rheinproving.

Lotrecht: 1 kleine Münze, 2 ist (fremdspr.), 3 Amtstracht, 4 persönl. Fürwort, 5 Raubsisch, 6 Vermächtnis, 7 unweit, 8 Nebenfluß der Donau, 12 bestimmter Artikel, 13 Gegenteil von Kunst, 14 Schlagbaum, 15 griech. Hirtengott, 16 leichter einspän-niger Wagen, 20 Prophet, 21 Verneinung, 22 Not, 23 engl. Abelstitel, 24 Raubtier, 25 mäßig warm, 27 Brei, 28 röm. Sonnengott, 29 Burfipieg.

Auflösung des Kreuzworträtjels vom 19. August.

Waagrecht: 1 Metka, 4 Kauri, 7 Ilias, 8 Adler, 9 Tom, 10 Jinne, 13 eines, 16 Arsen, 18 Helm, 19 Dock, 20 Uslar, 23 Unart, 25 Lager, 28 III, 29 Milbe, 30 Etage, 31 Email, 32

Lotrecht: 1 Milz, 2 Kien, 3 Aster, 4 Kamee, 5 Wlan, 6 Iris, 11 Iwein, 12 Namur, 14 Indra, 15 Eiche, 17 Sol, 21 Stiel, 22 Aller, 23 Ulme, 24 Aula, 26 Grat, 27 Ries.

In Belgrad murde eine Regierungsumbildung vorgenom= men. Das Kriegs-, Sandels- und Erziehungsministerium murde

Auf dem Gemüsemarkt in Jaffa verübten Juden einen Bom-benanichlag, wodurch 16 Araber getötet und 30 verwundet

Das Finnische Olympische Komitee beschloß, den Beginn der Olympischen Sommerspiele auf Samstag den 20. Juli 1940 fest=

Bei einer Rede in Schottland ertlärte Gir John Simon unter anderem, daß seiner Ansicht nach ein Krieg nie unvermeid=

Nach einer Meldung wurden von den nationalen Truppen bei der Ebrojchlacht 14.000 Milizioldaten gefangen.

Der rotspanische Zerstörer "Jose Luiz Diag" murde bei einem Seegesecht schwer beschädigt und mußte den Safen von Gibral-

Ronrad Senlein hatte eine anderthalbstündige Unterredung mit Lord Runciman, welcher man große Bedeutung beimigt.

In der Schweiz sind bei schlechtem Wetter vier Militär-flugzeuge an den hängen des Beu- und Drusenberges abgestürzt. In Bolen wurde ein gewisser Rosental, der früher im Dienste der Komintern stand, von der GPU. ermordet.

Da die Bolizei in Palästina nicht ausreicht, hat die britische Regierung beschlossen, sie um 350 Mann zu verstärken.

Den nationalen Truppen find mahrend der Schlacht am Ebro Berfonalpapiere von 1000 Ausländern in die Sande gefallen.

Die Dotumente gestatten ausschlieben. Jeststellungen über die ausländische Einmischung in den Spanienkonslikt.
Die Brünner Stadtgemeinde hat beschlossen, den Deutschen das Redoutentheater zu entziehen. Die Kreisleitung der SDP. hat in einem Telegramm an Lord Runciman und Hodscha gegen den Beschluß der Gemeinde Protest erhoben.

In Grabersdorf haben ortsfremde Tschechen, die zu öffents lichen Bauten eingesett sind, in einem Gasthaus die Inneneinzichtung zertrümmert, zwei Deutsche niedergestochen und die Straßen abgesperrt. Die Gendarmerie sah sich außerstande eins zugreifen und hat Militar angefordert.

FÜR DEN LESETISCH

Ein Bolt in Leibesübungen ift das große Biel der Sundert= tausende, die unter den Fahnen des Deutschen Reichsbundes jür Leibesübungen marschieren. Wie nahe man im Großdeutschen Reiche diesem Ziel schon gekommen ist, das haben die unverzgeßlichen Tage des Deutschen Turn- und Sportsestes in Breslau gezeigt. Über dieses Hochsest deutscher Leibesertüchtigung wird in Bild und Wort in der September-Nummer der großen deutsichen Sportmonatsichrift "Sport im Bolf" berichtet. Der Breis des 48 Seiten starten Heftes beträgt nur 60 Pfennige. Bezugsanmeldungen an die Berwaltung von "Sport im Volt",

Bezugsanmeldungen an die Verwaltung von "Sport im Volt", Wien, 1., Kärntnerring 17. **Cheschließung und Ehescheidung.** Von Dr. A. Engelbrecht. Verlag Wilh. Stollfuß in Bonn. RM. 1.25. Kurz nach dem Intrasttreten des "Gesetes zur Vereinheitlichung des Rechts der Eheschließung und der Ehescheidung im Lande Österzeich und im übrigen Reichsgebiet" vom 6. Juli 1938 bringt dieses heft der Sammlung "Hilf dir selbst!" bereits eine genaue und allgemein verständlich abgesaßte Darlegung der einschneidenden Anderungen des Eherechtes. Da auch die Auswirkungen auf bereits nollzagene Kheichließungen und par allem aus schwebende bereits vollzogene Cheschließungen und vor allem auf schwebende Prozesse in Chesachen schon miteinbezogen sind, ist die Schrift angetan, das Interesse jedes einzelnen zu weden.

Für die Hausfrau

Wieviel Zeit und Mühe kann sich die Hausstrau sparen, wenn sie in ihrer Küche alles praktisch und zwedmäßig einrichtet! Namentlich dann, wenn die berufliche Arbeit im Bordergrund stehen muß, bedeutet eine zwedmäßig eingerichtete Küche eine wesentliche Erleichterung in der Wirtschaftssührung. Das braucht nicht etwa immer mit hohen Anschaffungskosten verbunzden zu sein. Nicht, daß man meint, ohne Anschaffung neuzeitzlicher Küchenmöbel ließe sich die Küche nicht umgestalten. Man kann auch ohne das die Küche praktisch und zwedmäßig gesstalten. Vieles von dem, was in mancher Küche auf Regalen und Mandbrettern herumsteht und shängt, wird von der Kause und Wandbrettern herumsteht und shängt, wird von der Saus-frau überhaupt nicht gebraucht. Es ist überflüssiger Ballast, der der Hausfrau unnütze Arbeit und Mühe verursacht. Auf den Töpschen, Dosen usw. sammelt sich hartnäckiger Staub, der sich dem seuchten Lappen widersetzt und beim Abwischen schmierige Spuren ergibt, wenn nicht heißes Sodawasser genommen wird. Also weg mit diesen Dingen, die der Küche unserer Mütter und Krodmütter und Lieben Dingen, die der Küche unserer Mütter und Großmutter jur Zierde gereichten, heute aber feine Daseins-berechtigung mehr haben! Auch bei einer gründlichen Durchsicht des Küchenschrantes wird sich so manches finden, das des Auf-hebens nicht verlohnt, in erster Linie sehlerhaftes oder veraltetes Rochgeschirr u. a. m. Es bedeutet verkehrte Sparsamkeit, veraltete, unzwedmäßige Rochtöpfe mit Schneppen, aus denen der Dampf beim Kochen entweichen kann, oder schmale, hohe Töpfe, die viel mehr Beheizungskosten verursachen als breite, nur deshalb zu verwenden, weil sie nun einmal vorhanden sind. Ein übersüllter, unüberschichter Küchenschrank erschwert das hantieren. Es muß in der Ruche alles so untergebracht sein, daß es möglichst mit einem Griff zu nehmen und wieder an den Platz zu bringen ist. Nicht, daß man nach dem, was man ge-rade schnell braucht, erst umständlich suchen muß, und inzwi-schen läuft das Essen über oder es brennt etwas an. Unpraktisch ist auch ein zu hoher Rüchenschrant, dessen obere Fächer für die Sausfrau nicht ohne weiteres erreichbar sind. Oft sind nämlich Die alten Rüchenschränte mit einem Zwischenauffat verseben, den man einfach entfernen fann, und ichon rudt bas oberfte Fach in bequem greifbare Nahe, und der gange Schrant wirkt nicht mehr so altmodisch. Die Anordnung der Rüchenmöbel ist natürlich in erfter Linie von dem vorhandenen Blat abhängig. Um zwedmäßigsten ist es aber für die Sausfrau, wenn der Ru-chentisch frei in der Mitte stehen tann, von allen Seiten erreich= bar, und zwar so, daß die Beleuchtung gerade über dem Tisch liegt. Steht der Tisch an der Wand, ist es meist so, daß man sich selbst im Licht steht und im Schatten hantieren muß. Das strengt Augen und Nerven unnütz an und es lohnt sich, in sol= chem Falle eine zusätzliche Bandbeleuchtung anzubringen. Gine wesentliche Erleichterung bei allen Küchenarbeiten, die besonsers die Hausfrau als sehr angenehm empfinden wird, die in ihrem Beruf viel stehen muß, bedeutet der nach allen Seiten drehbare und in verschiedenen Höhen einstellbare neue Küchens stuhl, der es der hausfrau ermöglicht, Arbeiten, wie Kartoffel=

Benn man Burgichaft übernimmt. Bon Dr. S. Wandren. Berlag Wilh. Stollsuß in Bonn. RM. 1.—. Was haben Sie zu beachten, wenn Sie Bürgschaft leisten? Sind Sie über Form, Umsang, Rechte und Ansprüche einer Bürgschaft unterrichtet? Wiffen Sie, daß Sie sich durch Unterschreiben einer felbstichuld= nerischen Burgichaft fast jeder Möglichkeit einer Ginwendung begeben? Rennen Sie die Tragweite der so leicht zugesicherten Schuldmitübernahme? Es wird Ihnen taum möglich fein, sich die rechtlichen Bestimmungen all dieser Fragen zu vergegenwärstigen. In trefssicherer Art und Beise gibt Ihnen das vorsliegende Bändchen das unbedingt Wissenswerte und bewahrt

Die Pfändung von Lohn, Gehalt und anderen Forderungen und Rechten. Bon Anton Bastian. Berlag Wilh. Stollsuß in Bonn. RM. 1.—. Gine volltommen geschlossene Darstellung der einschlägigen Gesettgebung findet der Benuter in diesem Bandchen, das durch leicht faglichen Text und alphabetische Anord= nung der hauptsächlich gesuchten Schlagworte zu einem Wertseug von hohem Gebrauchswert in der hand jedes Gläubigers wird, aber auch die Schutzbestimmungen bei der Pjändung flar herausstellt.

schälen, Plätten und selbst Abwaschen im Sizen zu erledigen. Dauernd gebücktes Stehen beim Geschirrabwaschen und anderen Haushultsarbeiten ist sehr anstrengend und ungesund.

Borrate aus Bilbobit.

Die geringe Obsternte zwingt uns, unseren Blid auf bie Früchte zu lenken, die uns ohne unsere Pflege und Mühe von der Natur oft in verschwenderischer Fülle geschenkt werden. So reisen in diesen Wochen dis spät in den Herbst hinein im Wald, in heden, an Gartenzäunen, hinter Scheunen und an Straßen Früchte, welche die knappe Obsternte in unseren Gärten aufs beste ergänzen können. Und so möchte die nachfolgende Zusammenstellung stets dann zur Sand genommen werden, wenn die Erntezeit für die einzelnen Früchte getommen ist. Die 5 0 lun= derbeeren werden jett reif und lassen sich 3. B. mit Fall= äpfeln zu einer ausgezeichnet ichmedenden Marmelade verwerten: Die abgezupften Beeren werden zu zwei Drittel mit einem Drittel ungeschälter und in Stüde geschnittener Apsel weich gestocht und durch ein Sieb gedrückt. Das Fruchtmark wird mit Zuder unter Rühren eingekocht und in Gläser oder Dosen ges füllt. Es wird auf 1 Kilogramm Fruchtmark 1/2 Kilogramm Zuder gerechnet. Preißelbeeren sind etwas mühsam zu ernten, geben aber im Winter ein stets willtommenes Kompott, 3. B. zu den beliebten Kartoffelpuffern. Soll im Augenblic der Verwertung der Zuder gespart werden, lassen sich die Beeseren auf solgende Weise haltbar machen: Die sauber gereinigten Beeren werden langsam erhitt und zwischendurch hin= und her= geschüttelt. Sind die Beeren durch und durch heiß, werden fie auf großem Feuer noch einige Minuten tüchtig durchgeschüttelt und sosort in Töpse gefüllt. Beim späteren Berwenden werden die Beeren am besten schon am Abend vorher gesüßt. Noch ein wenig mühsamer ist das Ernten von Brombeeren, aber es lohnt sich schon, wenn später die sehr schmackhafte Marmelade oder das duntle, herzhaft schmedende Gelee auf den Tisch kommt: Der auf bekannte Art gewonnene Sast der Bromberen wird zum Rochen gebracht. Sodann werden je Liter Saft 800 bis 1000 Gramm Zuder nach und nach beigefügt. Während des Rochens wird mehrmals abgeschäumt, um ein flares Gelee zu erhalten. (Schaum ju Speisen oder als Brotaufftrich verwenden.) Sodann wird das Gelee nach der Geleeprobe heiß in Gläser gefüllt und nach dem Erkalten zugebunden. Die Rückstände aus der Geleebereitung ergeben mit einigen frischen Brombeeren Marmelade. Indem sie zum Kochen gebracht werden, wird etwas Wasser zugesetzt und se Kilogramm Fruchtmasse 700 Gramm Zuder beigesügt. Die Masse wird unter ständigem Rühren auf gelindem Feuer so lange gefocht, bis sich eine Straße ziehen läßt. Dann wird die Marmelade in Gläser gefüllt und zugebunden. Die hage butten mit ihrer leuchtend roten Farbe können u. a. ebenfalls zu schmachafter Marmelade verarbeitet werden: Die von Stiel und Blüte befreiten Früchte werden aufgeschnitten, die inneren Kerne und harchen entfernt. Sodann werden die Früchte mit etwas Wasser weichgekocht und durch ein feines Sieb gestrichen; je Kilogramm Fruchtmark wird 1 Kilogramm Zuder gebraucht. Die Marmelade wird so lange gekocht, bis sie schwer vom Löffel rutscht.

Angepaßt. Der Herrenfahrer stand vor Gericht. Er protestierte: "Ich war nicht betrunken. Ich war nur angeheitert!"
— Der Richter nickte: "Das ist etwas anderes. Dann versurteile ich Sie nicht zu sieben Tagen Gefängnis, sondern nur zu

Praktisch. "Ihre Tochter ist ja schon ein Iahr verheiratet. Ist sie glücklich?" — "Und wie! Sie glauben gar nicht, wie aufsmerksam unser Schwiegersohn ist: Alles, was er seiner Frau von

den Augen ablesen kann, das müssen wir ihr kaufen."
Darum! "Wie kann man so abergläubisch sein und eine Hasenpfote in der Tasche mit sich herumschleppen!" — "Die Hasenpfote in der Tasche mit sich herumschleppen!" — "Die Hasenpfote in der Tasche mit sich herumschleppen!" senpfote bringt mir bestimmt Glud! Wenn meine Frau wieder einmal in meinen Taschen sucht, denkt sie sicher, es ist eine Maus drin!

Das hindernis. "Unserem Berein muß frisches Blut gu= geführt werden! Wollen Sie nicht als Mitglied beitreten?" — "Es geht leider nicht; ich bin blutarm!"

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Sans Kröller, Unterer Stadtplat 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Majchinenreparatur, Bengin= und Olftation.

Baumeister

Carl Dejenve, Adolf-Sitler-Plat 18, Stadtbaumeister, Soch= und Gisenbetonbau. Friedrich Schren, Podfteinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Soch- und Gifenbetonbau, Zimmerei und Sage-

Buchbinder

Leopold Ritich, Sörtlergaffe 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druderei Baibhofen a. b. 966s, Gef. m. b. S., Adolf-Sitler-Plag 31. Berts und Mertantilbrud.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadt=

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Bagner, Soher Markt 9, Burft= und Bal. Rojenzopf, Bragifions=Buchfenmacher, Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen=Proviant.

Josef Buchse, 1. Waidhosner Rase-, Sa-lami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spe-zerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

Sahre Baibhofner Effig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger **Ferdinand Bjau,** Waids hojen a. d. Obbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungss und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkerstorsers Bwe., Unterer Stadt-plat 11, Tel. 161. 1. Waidhofner Spe-zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarben-erzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaichto, Untere Stadt 41, Tel. 96, Bertriebsftelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Saus- und

Nur wer ruft, wird gehört Nur wer wirbt, wird beachtet! Sochwertige Jagdgewehre

Blag 16. Neue Preise! Zielsernrohre mit 4sacher Bergrößerung samt Auf-montieren und Einschießen RM. 100.—. Reparaturen rasch und billig.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elettrowert ber Stadt Baibhofen a. b. D., Unterer Stadtplat.

Spezereiwaren, Spirituosen, Südfrüchte, Ole

Jojef Bollerftorfers Bwe., Unterer Stadt. plat 11, Telephon 161.

"Ostmark" Versicherungs-A.G. (Chem. Bundesländer=Berf.=AG.)

Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Abbs und Umgebung. Rarl Rollmann, Ried-müllerstraße 7, Tel. 72.

"Wechselseitige Brandschaden und Janus"

ung. Bersicherungsanstalt, Beg. Insp. Josef Kinzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert Nr. 2. Umtstag in Waidhosen a. d. D. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gaft-

das Wichtigste beim Einkauf!

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Austunftftelle ber

Nürnberger Kräuterheilfunde

für den Gau Niederdonau. Zuverlässige Beratung und sicheres Heilmittel nur RM. 2.50. Bersand per Nachs nahme oder Boreinsendung. Schats! manr, Opponit 35.

Alteres Mädchen

für kleinen, sehr netten Haushalt nach Wien gesucht. Unträge unter "Jahreszeugnisse Bedingung" an die Verwaltung des Blattes.

Gesunder, fraftiger Junge

mit guter Schulbildung wird als Lehr-ling aufgenommen bei A. Böhmberger, Kaufmann, Waidhofen a. d. P. 1316 Raufmann, Baidhofen a. d. D.

Tüchtiger Schneidergehilfe

wird fofort oder fpater aufgenommen. R Sug, Schneidermeifter, Baidhofen a/D

Schönes Meffing-Gitterbett

au vertaufen. Eberhardplat 2.

Wafferdichte Subertusmäntel

Förfter-, Belerinen- und Trenchmäntel für herren. Damen und Rinder fowie Motorradmäntel usw. bei L. Palnstor-fer, Waidhosen a. d. Pbbs, Adolf-Sitler-Plat 29.

Schwarzer Dobermann-Sund

hat sich verlaufen. Mitteilung über Auffindung desselben wird bestens bes lohnt. M. Wiesner, Stiwerkstätte, Waidhosen a. d. Ybbs, Weyrerstraße.

Gartengrundstüd

schöne, sonnige Lage, zu verkaufen. Auskunft in der Berw. d. Bl. 1299

Aleinhaus

mit Garten zu verkaufen. Waidhofen a. d. Pbbs, Pocksteinerstraße 16. 1308

Ein: oder Zweifamilienhaus

zu taufen gesucht. Anbote "Mr. 338" an die Berw. d. Bl.



Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Spareinlagen - Kontokorrent-Verkehr - Darlehen zu mäßigen Zinsen

Achtung! Betrifft die

ministeriums ist am 1. Mai 1938 das deutsche Umsatzsteuerrecht in der Ostmark in Kraft getreten. Um eine klaglose Abwicklung der Steuerverrechnung zu bewerkstelligen und eine klare Übersicht über die steuerpflichtigen Umsätze jederzeit zur Hand zu haben, brachte unser Verlag ein

heraus, das nach einem Entwurf des Wirtschaftsprüfers Diplomkaufmann Oskar Pawlitschek, Waidhofen a. d. Ybbs, angefertigt wurde. Preis RM 5:33!

Bestellen Sie sogleich in der

Hans Kröller

Kraftfahrzeugmechaniker

Waidhofen a. d. Ybbs · Tel. 113

satzsteigerung gehört mehr: Wirksame und wirtschaftliche

Werbung!

Werden Sie daher unser Inserent!

Goldschmied

Alpina-Uhren Schmuck



Waidhofen a. d.Y

Adolf-Hitler-Platz 31

Gasthol

Jeden Samstag

ab 8 Uhr abends

Tonkino-Spielplan

Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 3. Sept., 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: Intermezzo

Ein ichones musitalisches Luftspiel mit der deutschen Kammerfängerin Tresi Rudolph, Albrecht Schoenhals, Erich Fiedler, Hilbrecht Schoenhals, Erich Jiedler, Hilbrecht Schoene Land-jchaftsbilder aus Spanien. Jugendvorstellungen und 2 und 1/5 Uhr

nachmittags: "Intermezzo".

Sonntag, 4. Gept., 2, 1/45, 1/47, 9 Uhr: Mädchen für alles

Ein sehr luftiger Tonfilm mit Ralph Artur Roberts, Grete Beifer, Ellen Frank u. a.

Samstag, 3. September, 6, 1/9 Uhr, Sonntag, 4. September, 1/4, 6, 1/9 Uhr: Der Forichungs-Groffilm von Schulz-Rampfhentel und Gerd Rable

Rätsel der Urwaldhölle

17 Monate unter Urwaldindianern und Dichungeltieren in ben Didichten des Amazonas. Das Filmdotument der deutschen Umazonas-Barn-Erpedition von der ersten Gud-Nord-Durchquerung Brafilianifch=Guananas auf dem Jarn=Fluß.

Jugendvorftellung: Conntag, 1/4 Uhr.

Werbet für unfer Blatt!

Geschäftsübergabe!

Ich gebe befannt, daß ich meine herrenschneiderei an herrn hans Bohatschet übergeben habe. Gleich= zeitig danke ich meinen werten Runden für das mir durch 30 Jahre meiner Berufstätigkeit bewiesene Ber= trauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Seil Sitler!

Rarl Langer

Gebe der werten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Abbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich mein Geschäft für modernste

Herren= und Damenbekleidung

am 1. September 1938 eröffnet habe. Für vollendet schöne Arbeit und beste Pafform wird garantiert. Stets reiche Auswahl für alle einschlägigen Trachten= und Mode= Anzüge sowie Damenkostume und Mäntel. Prompte Bedienung. Solide Preise. Arisches Geschäft. Seil Sitler!

Hans Vohatschek

Schneidermeister

me

gesch, D vor Lich lich weg sech Die den die den nal

Beachten Gie unsere Anzeigen!

Verkaufstelle der Steyr-Daimler-

Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör

Amstetten. Klosterstraße 2 (im eigenen Gebäude) Fernruf 64 · Postsparkassen-Konto 72.330 · Gegründet im Jahre 1867

Entgegennahme von Spar- und Kontokorrenteinlagen und Ausgabe von Wechsel- und Hypothekardarlehen

Parteienverkehr an allen Werktagen

Elektrowerke der Stadt Qaidhofen a.d. Ybbs

Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 39

Licht: und Araftinftallationen! Gigene Betriebsstellen in Stadt Saag, Weger a/E., Silm-Rematen, Seitenstetten, Wallsee a/D. Bertauf von Motoren, elettrischen Artiteln aller Art, Rundfuntgeräten, Beig- und Rochapparaten, elettr. Sauswafferpumpen gu gunftigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit toftenlos.

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs

Es wird festgestellt, daß die "Wechselseitige Brandschaden-" und "Janus" allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied. Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs "Das Haus- und Grundeigentum".) Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen Feuer- und Haftpflichtversicherungen, aber auch in allen anderen Versicherungszweigen an das Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs der "Wechselseitigen Brandschaden-" und "Janus", vertreten durch Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen

a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

Druckerei Waidhofen a.d. Pbbs, Ges. m.b. 1.

gibt die traurige Kunde, daß ihr ehemaliger Leiter, Herr

Direktor i. R.

Stefan Kößler

Dienstag den 30. August 1938 um 4 Uhr fruh aus diesem Leben abberufen wurde.

Er hatte dem Aufbau des Betriebes in ichwerer Beit feine gange Braft gewidmet, wir werden ihm dafür über das Grab hinaus dankbar fein und fein Andenken allezeit in Ehren halten.

Waidhofen a. d. Ybbs, 30. August 1938.

Geschäftsführer und Aufsichtsrat der Druckerei Waidhofen a. d. Pbbs, Gef. m. b. 1).